Soziales im Blick

Die Mitgliederzeitung des SoVD Sozialverband Deutschland

Aktuelle Informationen, Positionen und Hintergründe zu sozialen Themen

www.sovd.de/zeitung
facebook.com/sovd.bund
twitter.com/sovd_bund

Nr. 12 Dezember 2019

Foto: Wolfgang Borrs

Der SoVD steht für gesellschaftlichen Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit – das bekräftigte der Verband mit seinem Programm.

21. Bundesverbandstagung legt sozialpolitischen Kurs fest – Präsident Bauer wiedergewählt

Gemeinsam gegen soziale Kälte

Auf der 21. Bundesverbandstagung (BVT) hat der SoVD die Weichen für die nächsten vier Jahre gestellt. Neben dem sozialpolitischen Grundsatzprogramm verabschiedeten die rund 200 Delegierten die Resolution „Privatisierung stoppen – Sozialstaat stärken". SoVD-Präsident Adolf Bauer wurde mit überwältigender Mehrheit im Amt bestätigt. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung kündigte der Verband zudem eine bundesweite Kampagne gegen soziale Kälte an.

In seiner Grundsatzrede warnte der SoVD-Präsident vor steigender Ausgrenzung in Deutschland. „Trotz der jahrelangen positiven wirtschaftlichen Entwicklung stehen immer mehr Bürgerinnen und Bürger am Rand der Gesellschaft", sagte Adolf Bauer. Ungebrochen wachse die Einkommenskluft. „Viele Betroffene sind nicht in der Lage, Miete zu zahlen oder angemessen zu heizen." Es gebe ein verschobenes Kräfteverhältnis zulasten sozial Benachteiligter, das den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt gefährde, so Bauer: Für viele Menschen sei die Ausgrenzung leider allzu oft bereits Realität.

„Mit dem BVT-Motto ‚Mit dir. Für alle. gegen soziale Kälte' zeigt der Verband deutlich, wofür er steht: für gesellschaftlichen Zusammenhalt, für eine verlässliche soziale Sicherung, für Inklusion und Teilhabe", erklärte der SoVD-Präsident und forderte von der Bundesregierung Antworten auf die sozialpolitischen Herausforderungen der Zukunft. Dabei erteilte Bauer der weiteren Privatisierung von Lebensrisiken eine klare Absage. „Wir fordern einen starken Sozialstaat, der den sozialen Ausgleich sicherstellt."

Der SoVD kündigte im Rahmen der BVT eine bundesweite Kampagne an. „Mit viel Engagement und mit vielen Aktionen werden wir mit dieser Kampagne als starke Gemeinschaft mobilisieren." *veo*

Anzeige

Vorsorge für den Trauerfall.

Als Mitglied im Sozialverband Deutschland e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen.

Sterbegeld-Vorsorge Plus

- Aufnahme von 18 bis 80 Jahre
- Sterbegeld von 1.000 bis 12.500 EUR
- Keine Gesundheitsfragen
- Keine Wartezeit, lediglich Staffelung der Versicherungssumme im 1. Versicherungsjahr
- Assistance-Leistungen im Trauerfall

Interesse? Dann melden Sie sich!
ERGO Beratung und Vertrieb AG
ERGO Ausschließlichkeits-Organisation/55plus
Überseering 45, 22297 Hamburg
Tel 0800 3746925 (gebührenfrei)

ERGO

Foto: dd / Adobe Stock

Adolf Bauer geht in fünfte Amtszeit

Delegierte wählen ihren Präsidenten wieder

Seite 3

Dank für Mitwirkung an Gesetzgebung

Minister Heil würdigt Einsatz des SoVD für Gerechtigkeit

Seite 2

SoVD mit neuem Erscheinungsbild

Modernes Logo macht Ziele und Selbstverständnis spürbar

Seite 7

Start der Kampagne gegen soziale Kälte

SoVD will mit Aktionen große Öffentlichkeit erreichen

Seite 2

Vor 100 Jahren ...

Weihnachtsgeschichte von Kurt Tucholsky

Seite 9

Bundesarbeitsminister Heil würdigt als Redner der Auftaktveranstaltung den Einsatz des SoVD für Gerechtigkeit

Dank für Mitwirkung an sozialer Gesetzgebung

Zur Auftaktveranstaltung begrüßte SoVD-Präsident Adolf Bauer neben 199 Delegierten aus zwölf Landesverbänden und Vertreter*innen der SoVD-Tochtergesellschaften und -beteiligungen auch Abgeordnete des Deutschen Bundestages und des Europaparlamentes sowie Vertreter*innen von befreundeten Verbänden und Organisationen. Als Ehrengäste hieß Bauer namentlich den Hauptredner des Abends, Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD), die Parlamentarische Staatssekretärin Caren Marks (SPD), Staatssekretär Rolf Schmachtenberg (SPD), den Behindertenbeauftragen der Bundesregierung, Jürgen Dusel (SPD), und die Präsidentin des Schwesterverbandes VdK, Verena Bentele, willkommen.

Foto: Wolfgang Borrs

Machte deutlich, wofür der SoVD steht: Präsident Adolf Bauer.

„In über 100 Jahren Verbandsgeschichte haben sich der SoVD und seine Mitstreiter*innen tagtäglich für eine gerechtere und sozialere Gesellschaft eingesetzt", sagte der SoVD-Präsident in seiner Eröffnungsrede. Das im Grundgesetz verankerte Sozialstaatsgebot und die sozialen Sicherungssysteme seien die Grundlage der Verbandsarbeit und der Anker für die Stabilität und den inneren Frieden im Land. Doch rüttelten Kinder- und Altersarmut, Krankheit und Arbeitslosigkeit, fehlende Gleichberechtigung und Teilhabe, Rassismus und Ausgrenzung an diesen Grundfesten. „Man muss es klar und deutlich sagen: Unsere Gesellschaft droht auseinanderzudriften!", mahnte Bauer.

Bundesarbeitsminister dankt dem SoVD für dessen Einsatz

Hubertus Heil (SPD), Bundesminister für Arbeit und Soziales, würdigte den Einsatz des SoVD für einen gerechten Sozialstaat. Er dankte dem Verband unter anderem für sein Mitwirken bei der Gesetzgebung. Dabei thematisierte er die gesetzlichen Entlastungen in der Pflege, vor allem für pflegende Angehörige, die Verbesserungen im Sozialen Entschädigungsrecht, das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zu den Hartz-IV-Sanktionen sowie das brandaktuelle Thema Grundrente.

Foto: Laurin Schmid

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (li.), Gastredner der Auftaktveranstaltung der 21. BVT, mit SoVD-Präsident Adolf Bauer (re.).

Foto: Laurin Schmid

Begeisterte mit freier Rede: Arbeits- und Sozialminister Heil.

Heil nahm wiederholt Bezug auf Schicksale Betroffener. So nannte er in einem persönlichen Lebensrückblick das Beispiel einer Rentnerin, die nach einem Leben voller Arbeit ihr Dasein unterhalb der Armutsgrenze fristete. Wie viele andere Betroffene habe sie ihre Armut lieber verborgen, anstatt sich an staatliche Stellen zu wenden, zeigte sich Heil betroffen und betonte: „Ich möchte, dass sich wieder mehr Menschen auf morgen freuen. Wir brauchen Menschen und Organisationen wie Sie, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen und diese organisieren."

Ausgestaltung von Solidarität und Verantwortung

SoVD-Präsident Adolf Bauer griff die Ausführungen des Bundesarbeitsministers auf und ging sodann auf das Motto der BVT ein. Ganz bewusst sei das Motto „Mit dir. Für alle. Gegen soziale Kälte" gewählt worden, um gemeinsam zu diskutieren, wie Solidarität und gesellschaftliche Verantwortung zukünftig gemeinsam ausgestaltet werden müssten: „Wir im SoVD werden nicht dabei zuschauen, wie materielle Güter oder der soziale Status über gesellschaftliche Teilhabe bestimmen, wie die Ellenbogengesellschaft die Oberhand gewinnt und wie Hilfsbereitschaft und Selbstlosigkeit als Gutmenschentum belächelt werden." *veo*

Verband plant, mit bundesweiten Aktionen eine große Öffentlichkeit zu erreichen – Inhalte erfolgreich vorgestellt

SoVD startet Kampagne gegen soziale Kälte

Bei der Auftaktveranstaltung wurde auch die neue SoVD-Kampagne gegen soziale Kälte vorgestellt, mit der der Verband eine große Öffentlichkeit erreichen möchte. Bundesgeschäftsführerin Stephanie Rinke und der Marketing-Verantwortliche Dominik Mikoleizig präsentierten die Inhalte der Kampagne sowie Pilotprojekte in den SoVD-Landesverbänden Bayern und Hamburg. Ein Kampagnenfilm spiegelte erste Impressionen eingängig wider. Die Präsentation fand bei den Anwesenden große Zustimmung.

Für eine wachsende Zahl an Menschen ist der Begriff „soziale Kälte" mittlerweile an konkrete Existenzängste und fehlende Verteilungsgerechtigkeit geknüpft. Deshalb möchte der SoVD mit einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne für das Thema sensibilisieren und Politik wie auch Gesellschaft auf den dringenden Handlungsbedarf aufmerksam machen. Die zuvor von Präsident Adolf Bauer angeführten Fakten wurden in der Kampagnenpräsentation durch die Bundesgeschäftsführerin Stephanie Rinke und den Marketing-Verantwortlichen Dominik Mikoleizig eindringlich vermittelt.

Foto: Laurin Schmid

Bundesgeschäftsführerin Stephanie Rinke (li.) mit Barbara Hölzel (Vors. des LV Bayern) und Dominik Mikoleizig (Marketing).

Wenn bereits jede sechste Person, das entspricht über 13 Millionen Menschen, in Deutschland armutsgefährdet ist – was bedeutet dies für die konkret Betroffenen? Mit welcher Härte treffen die Auswirkungen insbesondere Alleinerziehende, Rentner*innen und Geringverdienende? Wie wirken sich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse mit nur minimalem Versicherungsschutz auf rund 7,6 Millionen Arbeitnehmer*innen aus? Mit welchen Problemen haben Langzeitarbeitslose zu kämpfen? Und warum kommen Menschen mit Behinderung in der Armutsdebatte häufig gar nicht vor, obwohl ihr Armutsrisiko besonders hoch ist? Warum haben Seniorinnen im Durchschnitt nach wie vor 60 Prozent weniger Altersversorgungsbezüge als Senioren und landen häufiger in der Grundsicherung? Diesen und anderen Fragen geht die Kampagne nach.

Foto: Wolfgang Borrs

Klaus Wicher, 1. Vorsitzender des Landesverbandes Hamburg (li.), berichtet vom Pilotprojekt.

Foto: Wolfgang Borrs

Vor dem Kampagnen-Litomobil, das demnächst bundesweit „auf Tour" geht: SoVD-Präsident Adolf Bauer und der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil (re.).

Deutlich wurde in der Präsentation vor allem: „Wir im SoVD verstehen uns als Gegenpol zu sozialer Kälte!" Der SoVD setzt sich dafür ein, soziale Missstände aufzuzeigen und zu beseitigen. Er positioniert sich aktiv und kritisch zu sozialpolitischen Fragestellungen und wirkt an einer sozial gerechten Gesetzgebung mit.

Mit Sozialberatungen vor Ort und 600.000 Mitgliedern ist der Verband eine starke Gemeinschaft, die gegen soziale Kälte kämpft und auch vor Vereinsamung schützt.

Der Eröffnungsabend ging mit musikalischer Begleitung des Jazz-Quartetts „Swinging B" und vielen interessanten Gesprächen zu Ende. *veo*

Delegierte wählen ihren SoVD-Präsidenten mit überwältigender Mehrheit wieder

Adolf Bauer geht in die fünfte Amtszeit

Der Präsident des Sozialverband Deutschland (SoVD), Adolf Bauer, wurde von den Delegierten der 21. ordentlichen Bundesverbandstagung mit überwältigender Mehrheit im Amt bestätigt. Bauer führt den Verband seit 2003. Gewählt wurden im Plenum auch die Vizepräsident*innen, der SoVD-Bundesvorstand, die Bundesfrauensprecherin, der Bundesiugendvorsitzende sowie die Bundesrevisor*innen. Zu Beginn der Plenarsitzung sprach Stefanie Drese, Vorsitzende der Arbeits- und Sozialminister*innenkonferenz, ein Grußwort.

Neu gewählt wurden als Vizepräsidentinnen Hannelore Buls (Landesverband Niedersachsen) und Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer (1. Vorsitzende Landesverband Berlin-Brandenburg) sowie Jutta König (Landesverband Nordrhein-Westfalen) als Bundesfrauensprecherin. Sie lösen die bisherige Vizepräsidentin Renate Falk (Landesverband Nordrhein-Westfalen) und Vizepräsident Wolfgang Schneider (Landesverband Schleswig-Holstein) ab.

Bruno Hartwig (Landesverband Niedersachsen) wurde als Bundesschatzmeister wiedergewählt. Auch der Bundesjugendvorsitzende Sebastian Freese (Landesverband Niedersachsen) in seinem Amt bestätigt.

SoVD-Präsident Adolf Bauer (re.) wurde von den Delegierten mit überwältigender Mehrheit im Amt bestätigt und nahm die Glückwünsche von Tagungspräsident Ernst-Bernhard Jaensch entgegen.

Wahl von insgesamt 23 Beisitzer*innen

Die Delegierten der Bundesverbandstagung wählten im Rahmen der Vorstandswahlen zudem insgesamt 23 Beisitzerinnen und Beisitzer. Berufen wurden: Hartmut Marx (1. Vorsitzender Landesverband Baden-Württemberg), Barbara Hölzel (1. Vorsitzende Landesverband Bayern), Armin Dötsch (Landesverband Berlin-Brandenburg), Klaus Wicher (1. Vorsitzender Landesverband Hamburg), Rudolf Schulz (1. Vorsitzender Landesverband Hessen), Dr. Helmhold Seidlein (1. Vorsitzender Landesverband Mecklenburg-Vorpommern), Gunter Wittig (1. Vorsitzender Landesverband Mitteldeutschland) und Edmund Elsen (1. Vorsitzender Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland).

Aus dem SoVD-Landesverband Schleswig-Holstein wurden in den Bundesvorstand gewählt: Jutta Kühl, Petra Lenius-Hemstedt, Hans-Otto Umlandt, Alfred Bornhalm. Im Bundesvorstand vertreten sind aus dem SoVD-Landesverband Nordrhein-Westfalen: Franz Schrewe (1. Vorsitzender), Helmut Etzkorn und Klaus Kienemann.

Die Wahlen im Plenum fanden am zweiten Tag der 21. ordentlichen Bundesverbandstagung statt.

Aus dem größten SoVD-Landesverband, Niedersachsen, wurden Ernst-Bernhard Jaensch, Bernhard Sackarendt, Elfriede Rosin, Roswitha Reiß, Dieter Hebner, Hans-Peter de Vries und Achim Spitzlei gewählt.

Im Rahmen der Plenarsitzung fanden auch die Wahlen der Bundesrevisorinnen und Bundesrevisoren statt.

Gewählt wurden: Reinhard Meyer (Landesverband Niedersachsen), Barbara Rolla (Landesverband Nordrhein-Westfalen), Hans-Wilhelm Saul (Landesverband Niedersachsen) und Petra Schmidt (Landesverband Nordrhein-Westfalen), als Nachrücker wurden Michael Dreyer (Landesverband Bremen), Martin von Kampen (Landesverband Hamburg), Hermann Weber (Landesverband Schleswig-Holstein) und Eduard Willms (Landesverband Niedersachsen) bestimmt.

Vorsitzende der Ausschüsse ebenfalls berufen

Bei den Wahlen zur Bundesschiedsstelle wurde Bernd Senger (Landesverband Niedersachsen) zum Vorsitzenden berufen; Dr. Peter Sdorra (Landesverband Berlin-Brandenburg) ist stellvertretender Vorsitzender der Bundesschiedsstelle. Mitglieder der Bundesschiedstelle sind zudem Volker Andresen (Landesverband Schleswig-Holstein) und Reinhard Tiesler (Landesverband Nordrhein-Westfalen).

In der konstituierenden Bundesvorstandssitzung wurde Joachim Wittrien (1. Vorsitzender des Landesverbandes Bremen) zum Schriftführer gewählt. Der Bundesvorstand wählte Ernst-Bernhard Jaensch (SoVD-Landesverband Niedersachsen) zum Vorsitzenden des Organisations- und Strategieausschusses. Franz Schrewe (1. Vorsitzender Landesverband Nordrhein-Westfalen) wurde als Vorsitzender des Finanzausschusses wiedergewählt; ebenso Karl-Dieter Voß als Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses.

Die Bundesverbandstagung ist das höchste beschlussfassende Gremium des SoVD und tritt alle vier Jahre zusammen. Die 21. ordentliche BVT fand vom 8. bis zum 10. November 2019 im Hotel „Vienna House Andel's Berlin" statt. *veo*

Die Delegierten wählten Hannelore Buls (Landesverband Niedersachsen) zur Vizepräsidentin.

Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer (Landesverband Berlin-Brandenburg) wurde zur zweiten Vizepräsidentin gewählt.

Jutta König (Landesverband NRW) wurde zur Bundesfrauensprecherin gewählt. Sie löst die langjährige Frauensprecherin Edda Schliepack ab, die nicht mehr zur Wahl antrat.

alle Fotos: Wolfgang Borrs

Den SoVD-Bundesvorstand wählten in der großen Plenarsitzung im Rahmen der 21. Bundesverbandstagung rund 200 Delegierte aus zwölf Landesverbänden.

Gedenken zu Beginn der Plenarsitzung

Ehrung der Toten

Vor Beginn der großen Plenarsitzung am 9. November 2019 gedachten alle Anwesenden in Dankbarkeit und Achtung der verstorbenen Verbandsmitglieder. Die Totenehrung nahm Joachim Wittrien, Präsidiumsmitglied und 1. Vorsitzender des Landesverbandes Bremen, vor.

Joachim Wittrien nahm die Totenehrung vor.

„Mit der Totenehrung wollen wir einen kurzen Moment innehalten und all jener Menschen gedenken, die heute nicht mehr bei uns sind. Das Totengedenken soll uns daran erinnern, dass unser Leben endlich ist“, sagte Wittrien. „Wir müssen den Tod hinnehmen, wie wir damit umgehen, bleibt jedoch uns überlassen. Trauer ist letztendlich auch eine Erinnerung des Herzens, und ein jüdisches Sprichwort sagt: ‚Menschen, die man vergisst, sterben ein zweites Mal.‘“

Stellvertretend für die vielen Tausend verstorbenen Verbandsmitglieder erinnerte er namentlich an die in den letzten vier Jahren verstorbenen, langjährigen Verbandsmitglieder Prof. Dr. Walter Franke, Hans-Joachim Tümmler, Rudi Kirschenmann, Prof. Dr. Wilhelm Simon, Horst Kuschel, Lothar Dufke, Renate Holst, Eduard Roncari, Karl-Vinzenz Verstege und Jürgen Weigel.

Das Totengedenken endete mit einer Schweigeminute.

Anerkennung und Applaus für scheidende Funktionärinnen und Funktionäre

Dank für die geleistete Arbeit

Mit großem Dank verabschiedeten die Delegierten am 10. November die ausscheidenden Präsidiums- und Bundesvorstandsmitglieder und weitere Funktionsträger*innen, darunter Vizepräsident Wolfgang Schneider (Landesverband Schleswig-Holstein) und Vizepräsidentin Renate Falk (Landesverband Nordrhein-Westfalen).

Neben Schneider und Falk schied unter anderem auch Edda Schliepack (Landesverband Niedersachsen), bis dahin langjährige Bundesfrauensprecherin, aus Vorstand wie Präsidium aus.

Zudem verabschiedeten die Delegierten folgende bisherige Beisitzerinnen und Beisitzer aus dem Bundesvorstand: Richard Dörzapf (Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland), Helga Erben (Landesverband Hessen), Jürgen Groth (Landesverband Niedersachsen), Horst Gundlach, Gudrun Karp (beide Landesverband Schleswig-Holstein), Jörn Sanftleben (Landesverband Mitteldeutschland) und Michael Wiedeburg (Landesverband Berlin-Brandenburg). Hermann Weber (Landesverband Niedersachsen) ist jetzt Ersatzrevisor.

Foto: Wolfgang Borrs

Setzten sich jahrelang ehrenamtlich ein: einige der verabschiedeten Mitglieder des Bundesvorstandes und Präsidiums mit Adolf Bauer.

In der Bundesschiedsstelle künftig nicht mehr tätig sind Sabine Schwarz (Landesverband Berlin-Brandenburg) und Hans-Heinrich Erke (Landesverband Mecklenburg-Vorpommern).

Delegierte der 21. Bundesverbandstagung des SoVD verabschieden sozialpolitische Resolution

Privatisierung stoppen – Sozialstaat stärken

Mit großer Sorge betrachtet der SoVD, dass ungeachtet des Sozialstaatsgebotes im Grundgesetz und der sozialen Gegebenheiten die sozialen Sicherungssysteme und Netze abgebaut und privatisiert wurden und werden. Auf- und Zuzahlungen sowie Eigenbeteiligungen bei der gesundheitlichen Versorgung steigen ebenso wie die Eigenanteile in der Pflege. Das Rentenniveau sinkt beständig. Die Gefahr ist groß, dass dies vielfach zu einer bloßen Grundversorgung bei privater Eigenvorsorge führt.

Foto: Wolfgang Borrs

Mit der Verabschiedung der Resolution setzt der SoVD ein deutliches sozialpolitisches Zeichen.

Zugleich wird gegen den Grundsatz der solidarischen Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme eklatant verstoßen. Denn hohe und höchste Einkommen und Vermögen werden nicht oder nur unzureichend zur Finanzierung herangezogen und multinationale Konzerne, die große Gewinne mit Geschäften in Deutschland machen, zahlen hier keine angemessenen Steuern. Soziale Gerechtigkeit beginnt aber nicht erst auf der Ausgabenseite, sondern muss schon an der Einnahmenseite ansetzen.

Der SoVD wird sich nicht damit abfinden, dass Armutsrisiken in Deutschland und insbesondere Kinder- und Altersarmut beständig zunehmen, Millionen Menschen im Niedriglohnsektor und in prekären Beschäftigungsverhältnissen arbeiten und sich die Zahl langzeitarbeitsloser Menschen ohne Chancen auf reguläre Beschäftigung verfestigt.

Die Delegierten haben deshalb die Resolution „Privatisierung stoppen – Sozialstaat stärken“ mit folgendem Wortlaut verabschiedet:

„Der SoVD fordert Bund, Länder und den Gesetzgeber auf, die sozialen Sicherungssysteme und die Elemente des sozialen Ausgleichs zu stabilisieren und auszubauen, die fortschreitende Privatisierung zurückzudrängen und Leistungslöcher in den Systemen der sozialen Absicherung zu schließen.

1. Alle Bürgerinnen und Bürger sind in die öffentlich-rechtlichen Sozialversicherungssysteme einzubeziehen. Die Alterssicherung muss über eine Erwerbstätigenversicherung und die Absicherung bei Krankheit und Pflege über Bürgerversicherungen erfolgen.

2. Die Mindestsicherungssysteme müssen bedarfsgerecht ausgestaltet werden. Insbesondere bedarf es einer deutlichen Anhebung der Regelbedarfssätze für die Sozialhilfe, Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II) sowie der Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung unter Berücksichtigung besonderer Bedarfe z. B. behinderter Menschen.

3. Die zunehmend marktähnlich organisierte Kranken- und Pflegeversorgung muss so reguliert werden, dass die begrenzten Mittel zum Wohle der Menschen mit Bedarfen und nicht zur Renditegewinnung insbesondere privater Unternehmen eingesetzt werden.

4. In der Alterssicherung muss die gesetzliche Rentenversicherung wieder alleine den Lebensstandard sichern.

5. In der Krankenversicherung muss zu einem bedarfsdeckenden Leistungskatalog zurückgekehrt werden.

6. Die soziale Pflegeversicherung muss zu einer Vollversicherung ausgebaut werden, die bedarfsdeckend Leistungen zur Verfügung stellt.

7. In der Absicherung bei Arbeitslosigkeit muss das Arbeitslosengeld I wieder die grundsätzliche Leistung bei Arbeitslosigkeit werden, insbesondere indem der Zugang erleichtert und die Dauer des Leistungsbezuges ausgeweitet werden.

8. Gesamtgesellschaftliche Aufgaben müssen grundsätzlich aus Steuermitteln finanziert werden und dürfen nicht in immer größerem Umfang den Sozialversicherungssystemen aufgebürdet werden.

9. Die Einnahmesituation der öffentlichen Haushalte muss umfassend verbessert werden, indem auch hohe und höchste Einkommen und Vermögen sowie alle in Deutschland wirtschaftenden Unternehmen zu angemessenen Steuerzahlungen herangezogen werden.

Der im Grundgesetz verankerte Sozialstaat und eine verlässliche soziale Sicherung sind Garanten sozialer Stabilität und des inneren Friedens. Wachsende soziale Ungleichheiten, Ungerechtigkeiten und Gegensätze führen dagegen zu Politik- und Staatsverdrossenheit, Fremdenfeindlichkeit und Kriminalität.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Wahlergebnisse zur Bundestagswahl 2017 sind die Anzeichen unübersehbar, dass sich der gesellschaftliche Zusammenhalt auflöst. Vor diesem Hintergrund kommt es heute darauf an, die sozialen Sicherungssysteme und die Elemente des sozialen Ausgleichs zu stabilisieren und auszubauen und die fortschreitende Privatisierung der Daseinsvorsorge und zentraler Lebensrisiken zu beenden und umzukehren.“

Delegierte nahmen Berichte zur Kenntnis und entschieden unter anderem über sozialpolitische und Satzungsfragen

In über 200 Anträgen den Kurs bestimmt

Während der dreitägigen 21. Bundesverbandstagung wählten die rund 200 Delegierten nicht nur den Bundesvorstand. Sie nahmen zahlreiche Berichte zur Kenntnis und behandelten insgesamt über 200 Anträge zu satzungs-, organisations-, finanz- und sozialpolitischen Fragen. Zudem verabschiedeten sie die Resolution „Privatisierung stoppen – Sozialstaat stärken" sowie das Sozialpolitische Programm für die nächsten vier Jahre. Als Tagungspräsident fungierte Präsidiumsmitglied Ernst-Bernhard Jaensch.

Am ersten der drei Sitzungstage wurden die schriftlich vorliegenden Berichte über die zurückliegenden vier Jahre in Auszügen zur weiterführenden Information der Delegierten mündlich vorgetragen. Es berichteten SoVD-Präsident Adolf Bauer, Bundesschatzmeister Bruno Hartwig, der Sprecher der Revisoren, Reinhard Meyer, die Sprecherin der Frauen, Edda Schliepack, sowie Bundesjugendvorsitzender Sebastian Freese.

Aus dem Hauptamt berichteten Bundesgeschäftsführerin Stephanie Rinke und der Leiter der Abteilung Sozialpolitik im Bundesverband, Fabian Müller-Zetzsche.

Bruno Hartwig
Bundesschatzmeister
und Präsidiumsmitglied

Tagungspräsident Ernst-Bernhard Jaensch, Bundesvorstandsmitglied Helmut Etzkorn und die Leiterin der Bundesrechtsabteilung, Anne Reche-Emden, stellten die Anträge zu Satzungs- und Organisationsfragen vor, über die das Plenum entschied.

Zu den Arbeitsaufträgen für die kommenden vier Jahre gehören vor allem Anträge zur Zukunftsorientierung der Verbandsstrukturen.

Stephanie Rinke
Bundesgeschäftsführerin

Bruno Hartwig stellte die finanzpolitischen Anträge vor. Hier sind insbesondere die Anforderungen der Finanzämter zur Erhaltung der Gemeinnützigkeit zu nennen. Insgesamt wurden 46 Satzungsanträge, 8 Organisationsanträge und 6 Anträge zu Finanzfragen behandelt.

Karl-Dieter Voß, Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses sowie der Antragskommission für sozialpolitische Fragen, präsentierte gemeinsam mit Fabian Müller-Zetzsche das Sozialpolitische Programm und die entsprechenden Anträge.

Fabian Müller-Zetzsche
Leiter der Abteilung
Sozialpolitik

Edda Schliepack und Sebastian Freese stellten die frauen- und jugendpolitischen Anträge vor.

Die Delegierten entschieden über 142 politische Anträge – 123 aus dem Bereich Sozialpolitik inklusive der Jugend; 19 Anträge betrafen die Frauenarbeit im Verband. 120 Anträge wurden angenommen, 22 Anträge abgelehnt mit der Maßgabe, sie als Material weiter zu behandeln. Auch sie werden somit erneut in den Gremien diskutiert werden.

Sebastian Freese
Bundesjugendvorsitzender

Viele Anträge knüpften an bereits bestehende Beschlusslagen des SoVD an und konkretisierten diese. Dies betrifft etwa die Sicherstellung bezahlbaren, barrierefreien Wohnens, die Herstellung von Verteilungsgerechtigkeit inklusive einer entsprechenden Steuerreform, die Sicherstellung einer flächendeckenden Geburtshilfe, die umfassende Unterstützung psychisch erkrankter Menschen, die Einführung einer Pflegevollversicherung und die Stärkung der Arbeitslosenversicherung.

Im Bereich des wichtigen Themenfeldes Inklusion sollen die Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen vorangebracht werden mit entsprechenden Angeboten auch im Sport und bei Spielplätzen und vielem mehr sowie die Arbeitsmarktchancen schwerbehinderter Menschen verbessert werden durch eine Erhöhung der Ausgleichsabgabe und der Beschäftigungspflichtquote. Kernthema bleibt zudem auch die Bekämpfung von Altersarmut.

In einigen Bereichen wurde die Beschlusslage deutlich erweitert, so zum Beispiel bei Forderungen nach der Schaffung einer Kindergrundsicherung, der Einführung eines Mindestlohnes in Werkstätten und der Einführung einer neuen Wohnungsgemeinnützigkeit.

Mit den Anträgen beschlossen die Delegierten zudem die Resolution „Privatisierung stoppen – Sozialstaat stärken" sowie die drei politischen Programme der Sozialpolitik, der Frauenpolitik und der Jugendpolitik.

Die Berichte des SoVD-Präsidenten und der Bundesgeschäftsführung sowie der sozialpolitische Bericht, die sozialpolitischen Programme, die Resolution und die Antragsbücher sollen veröffentlicht werden, damit interessierte Mitglieder sie einsehen können. *veo*

Edda Schliepack
ehemalige
Bundesfrauensprecherin

alle Fotos: Wolfgang Borrs

Auch SoVD-Präsident Adolf Bauer legte einen Bericht über die vergangenen vier Amtsjahre ab.

Ernst-Bernhard Jaensch
Präsidiumsmitglied und
Tagungspräsident

Info zur Beitragsordnung

Bereits die **BVT 2015** hatte den Grundsatzbeschluss zu einer dynamisierten Beitragsanpassung auf der Basis des Bruttorentenanstieges zu Beginn des auf die Bundesverbandstagung folgenden Jahres beschlossen (vergleiche auch Nr. 2 Abs. 2 Beitragsordnung).

Entsprechend diesem Beschluss ist nun auf der **BVT 2019** die Beitragserhöhung zur Beschlussfassung wie folgt umgesetzt worden:

Einzelbeitrag:
- monatlich 6,90 Euro
- pro Kalenderjahr 82,80 Euro

Partnerbeitrag:
- monatlich 10,40 Euro
- pro Kalenderjahr 124,80 Euro

Familienbeitrag:
- monatlich 11,50 Euro
- pro Kalenderjahr 138,00 Euro.

Die Beitragsordnung ist entsprechend angepasst worden.

Die Landesverbände und ihre Gliederungen erhalten wie bisher 84 Prozent der Beiträge zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben. Die moderate, kontinuierliche Anpassung kann und muss dazu dienen, die angebotenen Leistungen des SoVD auch künftig sicherzustellen. Sie dient der Stabilisierung und Zukunftsausrichtung des Gesamtverbandes.

Außerdem gewährleistet sie, dass der SoVD auch weiterhin politisch und finanziell unabhängig agieren kann und dabei allein seinen Mitgliedern und Sachargumenten verpflichtet ist.

Zu Beginn der Plenarsitzung war Stefanie Drese (SPD), Sozialministerin des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern, anwesend und sprach ein Grußwort.

Ehrenamt aus Freude am Helfen: Brigitte Thomas aus Sehnde nahm eine Auszeichnung für jahrzehntelange Verdienste entgegen.

alle Fotos: Laurin Schmid

Die Frauensprecherinnen der Landesverbände, Laudatorin Elke Ferner (Parlamentarische Staatssekretärin a. D.) und Frauenreferentin Dr. Simone Real dankten Edda Schliepack auf besondere Weise.

Bundesschatzmeister Bruno Hartwig nahm am Galaabend die Ehrungen vor. Für besonderes Engagement in der Frauenarbeit überreichte er Edith Grundstedt aus Lehrte eine Ehrenmedaille und eine Urkunde.

Der SoVD dankte der langjährigen Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack mit einem Ehrenpreis für ihre außerordentlichen Verdienste um die Frauenarbeit.

Für Unterhaltung und den gelungenen musikalischen Rahmen sorgten am Galaabend die Künstler*innen Uwe Oberthür, Friedrich Rau, Angelina Arnold und Martha Kindermann mit einem Musicalprogramm.

Verband ehrt stellvertretend ehrenamtliche Mitglieder für besondere Verdienste

Das Gesicht des SoVD vor Ort

Die besondere Gemeinschaft des SoVD wird vor allem von den Ehrenamtlichen getragen. Sie machen durch ihren Einsatz den Verband zu dem, was er ist. Im Jubiläumsjahr von „100 Jahre Frauen im SoVD" wurden deshalb im Rahmen der BVT drei in der Frauenarbeit besonders engagierte Mitglieder ausgezeichnet: Edith Grundstedt aus Lehrte, Brigitte Thomas aus Sehnde und Anita Sweekhost aus Essen, die aus gesundheitlichen Gründen ihre Medaille nicht persönlich in Empfang nehmen konnte. Die Auszeichnungen nahm Präsidiumsmitglied und Bundesschatzmeister Bruno Hartwig vor. Eine besondere Ehrung erhielt auch die scheidende langjährige Bundesfrauensprecherin Edda Schliepack.

Die Stärke des SoVD liegt in der Gemeinschaft und im Engagement für das Wohl der Schwächeren. Dabei sind die freiwillig Engagierten das Gesicht des SoVD vor Ort und Vorbilder für ein gutes gesellschaftliches Miteinander. Am Galaabend der BVT wurde das Engagement jener Menschen in den Vordergrund gerückt, deren Tätigkeit häufig unbeobachtet und ohne Erwartung einer Gegenleistung stattfindet.

Eigenes Ich stets für andere in den Hintergrund gestellt

Aus einer Vielzahl sehr guter Vorschläge hatte eine Jury aus haupt- und ehrenamtlichen Vertreter*innen drei Finalistinnen ausgewählt. Stellvertretend für alle ehrenamtlich Engagierten erhielten drei Frauen diese Auszeichnung in Form einer Ehrenmedaille.

Edith Grundstedt (73) ist seit 1996 im Vorstand des SoVD-Ortsverbandes Sievershausen aktiv und seit 17 Jahren (2002) Frauensprecherin. Sie organisiert das Frauenfrühstück und leitet die Bastelgruppe, die kleine Präsente für über 200 ältere und kranke Mitglieder und Heimbewohnende herstellt. Hilfsbedürftige Mitglieder begleitete sie zu den Beratungsgesprächen in die Kreisgeschäftsstelle.

Freude am Helfen als Motiv für großes Engagement

Die Geehrte strickte einen riesengroßen SoVD-Schal mit dem Schriftzug „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit", der zum Equal Pay Day zum Einsatz kommt. Edith Grundstedt zeichnet aus, dass sie ihr eigenes Ich immer in den Hintergrund stellt.

Brigitte Thomas (76) ist seit über 25 Jahren (1993) ehrenamtlich im SoVD tätig, erst im Ortsverband, dann im Kreisverband und schließlich als Beisitzerin im Landesverband. Sie packt Themen sofort an – ganz egal, ob es der Behindertenparkplatz vor dem Rathaus, der barrierefreie Zugang zum Supermarkt oder die Seniorengymnastik ist. Als Botschafterin der Kampagne „Gut tun – tut gut", durch die Organisation von Veranstaltungen und Aktionen sowie mit ihrer Leidenschaft für ihre Heimatstadt Sehnde konnte Brigitte Thomas viel Gutes auf den Weg bringen. In der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist sie ein Multitalent. „Es ist schön, wenn man helfen oder jemanden Freude bereiten kann", begründet sie ihr Engagement.

Leistung hat Erwartungen bei Weitem übertroffen

Anita Sweekhorst (86) ist seit 1982 Mitglied im SoVD. Direkt mit ihrem Beitritt wurde sie auch gleich zur Beisitzerin im Kreisverband gewählt. Ab 1992 war sie 27 Jahre als Kreisfrauensprecherin tätig. Sie vertrat den SoVD bei Messen und an Infoständen und pflegt gute Beziehungen zu den Partnerverbänden. Geburtstags- und Krankenbesuche, die Beteiligung am Equal Pay Day und die Kontaktpflege zu allen Frauensprecherinnen der Ortsverbände waren für sie stets eine Selbstverständlichkeit.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Anita Sweekhorst Ende 2018 leider alle Ämter abgeben. Ihre Urkunde und Ehrenmedaille werden ihr von Renate Falk, ehemalige Vizepräsidentin und Kreisvorsitzende in Anita Sweekhorsts Heimatstadt Essen, überreicht.

Ganz besonders verdient um die Frauenarbeit hat sich auch Edda Schliepack gemacht. Die ehemalige Bundesfrauensprecherin, die erstmals 2007 und nachfolgend zweimal wiedergewählt wurde, erhielt zu ihrer Überraschung einen besonderen Ehrenpreis.

Schliepack ist seit 1982 Mitglied im SoVD. Sie hat jahrzehntelange Erfahrung in der Landes- und Kommunalpolitik, besonders als Landtagsabgeordnete für Peine in Niedersachsen. Fast zwei Jahrzehnte engagierte sich Schliepack ehrenamtlich im Verband. Sie war von 2002 bis 2019 Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Braunschweig und 2. Vorsitzende des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen.

Als Laudatorin sagte Elke Ferner, Parlamentarische Staatssekretärin a. D. des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) und Vorstandsmitglied im Deutschen Frauenrat: „Die Zeit, in der du die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Ausschusses für Frauenpolitik und den Landesfrauensprecherinnen gestärkt hast und ihr alle gemeinsam die Kampagnenfähigkeit am Tag der Entgeltgleichheit, dem Equal Pay Day, eindrucksvoll demonstriert habt, ist eine gute Zeit. Was ihr Frauen im SoVD bei den Aktionstagen zur Entgeltgleichheit in den letzten elf Jahren auf die Beine gestellt hattet, auch mit Unterstützung der Männer selbstverständlich, hat viele Erwartungen bei Weitem übertroffen." *veo*

alle Fotos: Wolfgang Borrs

Karsten Ruschhaupt (am Mikrofon), Klaus Bremers (re.) und SoVD-Marketing-Verantwortlicher Dominik Mikoleizig präsentierten dem Plenum das neue Verbandslogo.

Modernes Logo lässt Ziele und Selbstverständnis des Verbandes besser spürbar werden

SoVD mit neuem Erscheinungsbild

Der SoVD ist eine einflussreiche Stimme in der Politik und vertrauenswürdiger Ansprechparter in der Beratung. Überall im Land geben Ehrenamtliche dem Einsatz des Verbandes für soziale Gerechtigkeit Gesicht und Stimme. Dies spiegelt sich nun auch in einem neuen Erscheinungsbild und Logo wider, das zeigt: „Wir sind die helfende Hand, die sozial Benachteiligte stützt und fördert." Dominik Mikoleizig, Marketing-Verantwortlicher im SoVD-Bundesverband, präsentierte das neue Erscheinungsbild gemeinsam mit Karsten Ruschhaupt (Geschäftsführer) und Klaus Bremers (Creative Director) von der mit Konzeption und Umsetzung beauftragten Agentur steeeg.

Adolf Bauer: „Jeder kann dazu beitragen, die Marke zu stärken!"

Der Markenname oder das Logo sind in Unternehmen und Organisationen die Grundsteine, die eine starke Marke ausmachen. Nur mit einer solch stabilen Basis kann auch ein großer Verband wie der SoVD auf lange Sicht erfolgreich arbeiten.

Mit dem neuen Logo werden auf den ersten Blick Informationen vermittelt, die es erleichtern, den SoVD von vielen anderen Angeboten und Wettbewerbern zu unterscheiden. Aus dem Schirm im ehemaligen Logo wurde die engagierte Hand, die Hilfesuchende in schwierigen Situationen auffängt und oft dazu beiträgt, verloren gegangene menschliche Würde zurückzuerlangen.

Dominik Mikoleizig (SoVD), Karsten Ruschhaupt und Klaus Bremers (beide: Agentur steeeg für Kommunikation und Design) präsentierten die Entstehungsgeschichte des neuen Verbandserscheinungsbildes – ausgehend von der Initiative des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen, auf breite Füße gestellt vom SoVD-Bundesverband und letztlich mitgetragen von allen SoVD-Landesverbänden.

Dominik Mikoleizig (li. / SoVD) und Klaus Bremers (re. / steeeg).

In einem Filmbeitrag, der alle am Prozess beteiligten ehren- und hauptamtlichen Akteur*innen zeigte, wurde die Entwicklung vom ersten Impuls über die weitere Herausbildung bis zur Finalisierung lebendig dokumentiert. Dabei wurde deutlich: Im besten Fall schafft eine Marke sofort Vertrauen, vermittelt positive Assoziationen und ein klares Image. Damit ermöglicht sie erfolgreiche Mitgliederbindung und die Entwicklung neuer Angebote.

Auch wenn die reine Betrachtung der Marke SoVD gerade auch in den eigenen Reihen Diskussionen hervorrief: Das neue Logo und das darauf aufbauende Erscheinungsbild sind als das neue Wahrzeichen des Verbandes nichts, was nach individuellen Vorlieben geändert werden sollte. Das Corporate Design unterliegt daher strengen Regeln und darf nur im Rahmen enger Vorgaben gestaltet und verwendet werden. Bei seiner Präsentation fand das neue Erscheinungsbild große Zustimmung.

Alle Infos über das neue Logo erhalten Sie in einer Sonderbeilage dieser Ausgabe. Hinterlegt sind unter www.sovd.de zudem weitere Informationen sowie das Video. Eine Orientierungshilfe sowie verbindliche Vorgaben für die Erstellung von Dokumenten und Druckerzeugnissen finden Sie unter www.marke.sovd.de. veo

Mappen mit dem neuen SoVD-Corporate-Design.

Blickpunkt

In den letzten Jahren haben wir erlebt, dass durch Abweichungen vom geltenden Corporate Design in einzelnen Verbandsgliederungen die zentralen Markenzeichen verändert wurden. Was vielen eventuell dabei gar nicht bewusst war: Die Identifikation mit diesen ersten nach außen sichtbaren Kennzeichen ist essenziell für den Erfolg unseres gemeinsamen Tuns.

Mit externer Unterstützung haben wir uns deshalb intensiv mit dem erkennbaren Bedarf auseinandergesetzt. Ausgehend von der Wort-Bild-Marke haben wir das bestehende Logo und die darauf aufbauenden Medien modernisiert. Es sind keine wesentlichen Änderungen – die vorgenommenen Verbesserungen schärfen jedoch unser Profil. Jetzt passen Engagement und Erscheinungsbild noch besser zusammen: prägnant, transparent und voller Menschlichkeit! Die neue und vor allem einheitliche Form unterstützt unsere Inhalte nun noch stimmiger und lässt unsere Haltung nach innen und außen spürbar werden.

Lassen Sie uns gemeinsam diesen Schritt nutzen, um mit frischem Schwung unsere Ziele zu verfolgen! Alle im SoVD – haupt- und ehrenamtlich Aktive gleichermaßen – tragen durch ihr verantwortungsvolles Handeln zum Schutz dieses besonderen Zeichens und damit zur Stärkung unserer Arbeit bei. So können wir als das erscheinen, was wir sind: ein starker, zukunftsorientierter Verband, der die Schwächsten der Gesellschaft stützt, Gemeinschaft lebt und gerade durch Einheit stark ist. Unsere Marke ist ein Versprechen genau für diese Eigenschaften!

Adolf Bauer
SoVD-Präsident

Steeeg-Geschäftsführer Karsten Ruschhaupt (im Hintergrund re.) beantwortet Fragen aus dem Plenum. Die Agentur begleitete die Einführung des neuen Erscheinungsbildes durch alle Gliederungen.

Personalien

Dr. Horst H. Cramer begeht am 6. Dezember seinen 80. Geburtstag.

Als Mitglied im Sozialpolitischen Ausschuss des Bundesverbandes bringt Dr. Cramer seit dem Jahr 2015 seinen Sachverstand ein. Dem SoVD trat er im Jahr 2005 bei, und zwar im Landesverband Nordrhein-Westfalen.

Helmut Etzkorn wird am 31. Dezember 65 Jahre alt.

Er engagiert sich auf allen Verbandsebenen. Seit 2007 gehört Etzkorn dem Bundesvorstand an, seit 2015 dem Organisationsausschuss. In NRW ist er 2. Landesvorsitzender und war zuvor Schriftführer. Auch ist er Kreisschriftführer in Recklinghausen und war im Ortsvorstand Dorsten.

Klaus Michaelis feiert am 20. Dezember seinen 75. Ehrentag.

Der Rentenexperte war lange Zeit, von 2009 bis 2018, Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses (SPA) auf Bundesebene. Auch dem SPA im Landesverband Berlin-Brandenburg gehörte Michaelis von 2011 bis 2019 an. SoVD-Mitglied ist er seit 2005.

Ulrich Wittwer hat am 7. Dezember runden Geburtstag und wird 80.

Wittwer setzt sich seit dem Jahr 2015 als Mitglied des Sozialpolitischen Ausschusses im SoVD-Bundesverband ein. Dort ist er Vorsitzender des Arbeitskreises „Menschen mit Behinderung“. In den SoVD trat er bereits 2004 ein.

Vier Verbände mit gemeinsamem Büro, v. li.: stellv. SoVD-Bundesgeschäftsführer Michael Meder, Büroleiter Alexander Friedrich, SoVD-Präsident Adolf Bauer, ASB-Geschäftsführer Ulrich Bauch, AWO-Präsident Wilhelm Schmidt, Volkshilfe-Präsident Ewald Sacher und AWO-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Stadler.

Europabüro in Brüssel

Der SoVD hat ab Januar ein EU-Vertretung: Er schloss eine Büro-Kooperation mit der AWO, dem ASB und der Volkshilfe Österreich ab. Am 20. November wirkte er in Brüssel auch am Parlamentarischen Abend mit; Präsident Adolf Bauer sprach über Kinderarmut.

SoVD begrüßt Entscheidung der Bundesregierung – mit Einschränkungen

Grundrente: Kompromiss steht

Die Große Koalition einigte sich am 10. November auf einen Kompromiss zur Grundrente. Der Entwurf von Arbeits- und Sozialminister Hubertus Heil (SPD) hat sich nicht ganz durchgesetzt. Doch der SoVD begrüßt die Entscheidung, die Lebensleistung von rund 1,5 Millionen Menschen anzuerkennen.

Schon lange fordert der SoVD eine Grundrente. Endlich steht nun fest, dass sie – zum Jahr 2021 – wirklich kommt.

„Dies ist eine gute Nachricht für diejenigen, die Jahrzehnte fleißig waren und dennoch bisher nur die Grundsicherung erhielten. Es war klug, wenigstens diesen Kompromiss zu erzielen, anstatt die Grundrente dem Parteiengezänk zu opfern“, sagte SoVD-Präsident Adolf Bauer direkt nach der Entscheidung.

Kritisch kommentierte Bauer aber die geplante Einkommensprüfung: „Allein aus Respekt vor der Arbeitsleistung der Frauen hätte die Koalition darauf besser verzichtet. Das von Arbeitsminister Hubertus Heil vorgelegte Konzept war zweifellos gerechter“, und weiter: „Ob den Beziehern der Grundrente der Gang zum Sozialamt tatsächlich erspart bleibt, muss sich erst noch bewahrheiten.“

Auch andere Maßnahmen, die sich auf die Rente auswirken sollen, sind geplant. Die von der Union geforderte Senkung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung lehnt der SoVD ab. „Es zeigt sich doch immer deutlicher, dass sich die Wirtschaft eintrübt. Deshalb werden die Aufgaben der Bundesagentur für Arbeit wachsen“, warnte der Präsident.

Foto: victorpr / Adobe Stock

Wer lange in die Rentenversicherung eingezahlt hat, soll eine Rente über Grundsicherung erhalten und nicht zum Sozialamt müssen.

Die Grundrente soll langjährige Leistungen anerkennen. Darunter fallen nicht nur Arbeit, sondern auch Kindererziehung und Pflege.

Derzeit wird ein Gesetzentwurf erarbeitet. Die weitere Entwicklung und die Effekte wird der SoVD kritisch im Blick behalten. Das gilt auch generell beim Thema Rente; so etwa für die doppelte Beitragsbelastung auf Betriebsrenten. Zu den Details der neuen Grundrente wird „Soziales im Blick“ in der Januarausgabe noch ausführlich berichten. *ele*

Wichtige Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes erfordert Änderungen

Weniger Sanktionen bei Hartz IV

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe fällte am 5. November ein mit Spannung erwartetes Urteil zu Hartz-IV-Sanktionen: Die Leistungskürzungen seien in der jetzigen Form teils verfassungswidrig. Das Gericht nimmt den Gesetzgeber in die Pflicht, dies zu ändern. Der SoVD begrüßt das Urteil.

Verstoßen ALG-II-Beziehende gegen Pflichten, kann das Jobcenter eine Reihe von Strafmaßnahmen, Sanktionen, verhängen. Das bedeutet oft eine Kürzung der Leistungen; manchmal bis zur kompletten Streichung. Nun hat das Verfassungsgericht Sanktionen grundsätzlich zwar gebilligt. Doch seien Kürzungen nur bis 30 Prozent zulässig. Und selbst dann müsse es ein Ermessen und eine Verkürzungsmöglichkeit auf weniger als drei Monate geben. Auch dürften unter 25-Jährige nicht mehr anders behandelt werden. Bei weiteren Details sei ebenfalls nachzubessern.

„Für die Menschen im Hartz-IV-Bezug bedeutet das Urteil des Bundesverfassungsgerichts mindestens eine Chance auf mehr Gerechtigkeit,“ sagte SoVD-Präsident Adolf Bauer. So viel lasse der Karlsruher Richterspruch schon erkennen: „Die zum Teil verfassungswidrigen Sanktionen gehören auf den Prüfstand, weil der Staat die Existenzgrundlage seiner Bürgerinnen und Bürger gewährleisten muss. Zudem kann die Politik nun die Augen nicht länger davor verschließen, dass die bisherige Sanktionslogik arbeitsmarktpolitisch verheerend ist.“ Gerade Langzeitarbeitslose bräuchten zielgenaue Unterstützung. Richtig wäre also, Wege in die Beschäftigung zu erleichtern statt durch Strafen zu erschweren.

Der Gesetzgeber stehe ab sofort in der Pflicht, aus den Vorgaben die richtigen Schlüsse zu ziehen, so Bauer: „Nötig ist eine grundlegende arbeitsmarktpolitische Wende, die verbesserte Leistungen bei Arbeitslosigkeit und organisatorische Reformen umfasst. Dann würden sich Sanktionen künftig erübrigen.“ *ele*

Foto: JackF / Adobe Stock

Das Existenzminimum darf man nicht noch über 30 Prozent kürzen.

Gefühle nach dem Kalender

von Kurt Tucholsky

Eigentlich ist es ja ein bißchen merkwürdig: wenn nur noch wenige dünne Kalenderblätter den Abreißer vom 24. Dezember trennen, so senkt sich jenes weihnachtliche Gefühl auf ihn hernieder, das ihr alle kennt. Er wird ein bißchen weich, er wird ein wenig träumerisch, und wenn der ganze Apparat des Einkaufs vorbeigeklappert ist, wenn all das Tosen und Wirken vorüber ist, dann saugt er doch an seiner Weihnachtszigarre und denkt sich dies und das und allerlei. Aber wie denn? Kann man denn seine Gefühle kommandieren –? Kann man denn – nach dem Kalender – seine Empfindungen regeln?

Man kanns nicht. Der Schnurriker Mynona erzählt einmal die Geschichte vom Schauspieler Nesselgrün, dem es plötzlich einfiel, sein ihm zustehendes Weihnachten im August zu feiern – und unter unendlichem Hallo geht denn diese deplacierte Festlichkeit auch vor sich. Aber wir haben doch gelacht, als wir das lasen. Könnten wir andern das auch? Es ist wohl nicht nur die Furcht, uns lächerlich zu machen – es muß noch etwas anderes sein.

Der Grund, dass wir wirklich – jeden Weihnachten – in jedem Jahr – immer aufs neue imstande sind, genau um den 25. Dezember herum die gleichen starken Gefühle zu hegen, liegt doch wohl darin, daß sie sich angesammelt haben. Es muß doch irgend etwas da sein, das tropfenweise anschwillt, das ganze Jahr hindurch.

Schließlich ist doch der Kalender etwas ganz Äußerliches, Relatives, wir sind in gewisser Hinsicht mit ihm verwachsen – aber die Zeit ist nicht in uns, wir sind in der Zeit. Und das kleine Blättchen, das den Vierundzwanzigsten anzeigt, ist kein Grund, es ist ein Signal und ein Anlaß.

Ich habe immer das Gefühl, als ob wir jede Woche im Jahr weihnachtliche Empfindungen genug aufbrächten – aber gute Kaufleute, die wir sind, legen wir sie „in kleinen Posten“ zurück, bis es sich einmal lohnt. Im Dezember ist dann das Maß meist voll.

Ist es nicht schließlich mit jedem Gedenktag so –? Warum sollen wir gerade am neunzehnten an sie denken, und warum nicht einen Tag später –? „Heute vor einem Jahr –“ – ach Gott, entweder wir empfinden immer, dass sie auf der Welt ist – oder wir empfindens am neunzehnten auch nur konventionell. Gefühle nach dem Kalender –: das geht nur, wenn der Kalender sie ins Rollen bringt. Gefühle nach dem Kalender …

Wir haben alle nur keine Zeit, um gut zu sein, wie? Wir haben nur alle keine Zeit. Und müssen tausend- und tausendmal herunterschlucken und herunterdrücken und sind vielleicht im Grunde alle froh, allweihnachtlich einen Anlaß gefunden zu haben, den gestauten Sentiments freien Lauf zu lassen. Wer erst nach dem Kalenderblatt sieht, sich vor den Kopf schlägt und „Ach, richtig!“ ruft – dem ist nicht zu helfen.

Vielleicht hat diese neue – ehemals große – Zeit manches am deutschen Weihnachtsfeste geändert. Ich weiß nicht, obs innerlich geworden ist. Es täte uns so not – nicht aus Gründen der Religion, die jedermanns Privatsache ist – sondern aus Gründen der Kultur. Diesem Volk schlägt ein Herz, aber es liegen so viel Kompressen darauf.

Reißt sie ab. Wagt einmal (was besonders dem Norddeutschen schwer und sauer fällt), wagt einmal, geradeaus zu empfinden. Und wenn euch das Fest nach all dem, was geschehen ist, doppelt lieb, aber doppelt schwierig erscheint, dann denkt daran, wie ihr es im Feld gefeiert habt, und wo – und denkt daran, wie es ein Halt gewesen ist gegen die Lasten des äußern und innern Feindes, und wie schon das Datum, wie schon der Kalender Trost war in verdammt schwarzen Tagen. Und – weil wir hier gerade alle versammelt sind – denkt schließlich und zu guter Letzt – auch an etwas anderes.

Nach dem Kalender fühlen … Aber habt ihr einmal geliebt …? Die Damen sehen in ihren Schoß, und die Herren lächeln so unmerklich, dass ich von meiner Kanzel her Mühe habe, es zu erkennen. Also ihr habt geliebt, und ihr – ich sehe keinen an – liebt noch. Nun, ihr Herren, und wenn sie Geburtstag hat? Nun, ihr Herren, und wenn der Tag auf dem Kalender steht, an dem ihr sie zum erstenmal geküßt habt –? Nun?

Ihr feiert das. Was im ganzen Jahr künstlich oder zufällig zurückgedämmt war – er bricht – wenns eine richtige Liebe ist – elementar an solchem Tage hervor aus tiefen Quellen. Der Tag, dieser dumme Tag, der doch gleich allen anderen sein sollte, ist geheiligt und festlich und feierlich und freundlich – und ihr denkt und fühlt: sie – und nur sie. Nach dem Kalender …?

Nicht nach dem Kalender. Ihr tragt alle den Kalender in euch. Es ist ja nicht das Datum oder die bewußte Empfindung, heute müsse man nun … Es ist, wenn ihr überhaupt wißt, was ein Festtag ist, was Weihnachten ist: euer Herz.

Laßt uns einmal von dem Festtags-„Rummel“ absehen, der in einer großen Stadt unvermeidlich ist. Laßt uns einmal daran denken, wie Weihnachten gefeiert werden kann, unter wenigen Menschen, die sich verstehen. Das ist kein Ansichtskarten-Weihnachten. Das ist nicht das Weihnachten des vierundzwanzigsten Dezembers allein – es ist das Weihnachten der Seele. Gibt es das –?

Es soll es geben. Und gibt es auch, wenn ihr nur wollt. Grüßt, ihr Herren, die Damen, küßt ihnen leise die Hand (bitte in meinem Auftrag) und sagt ihnen, man könne sogar seine Gefühle nach dem Kalender regeln: zum Geburtstag, zum Gedenktag – und zu Weihnachten.

Aber man muß welche haben.

Berliner Tageblatt,
24. Dezember 1919, Nr. 616.

Foto: Mari79/Adobe Stock

NDS Niedersachsen

SoVD schützt Rentner vor hoher Zahlung

Etwas mehr als 2.000 Euro hat die Berufsgenossenschaft Verkehr von Herbert Schmidt (Name geändert) gefordert. Dabei ist der Rentner auf Grundsicherung angewiesen und übt lediglich eine geringfügig bezahlte selbstständige Tätigkeit aus. In seiner Not hat sich Schmidt an das SoVD-Beratungszentrum Hannover gewandt. Hier konnte ihm geholfen werden – mit einem erfolgreichen Widerspruch gegen die Forderungen der Berufsgenossenschaft.

Foto: Lennart Helal

Gut beraten: Der SoVD in Niedersachsen steht seinen Mitgliedern in landesweit rund 60 Beratungszentren bei allen Fragen rund um das Sozialrecht zur Seite.

Obwohl Herbert Schmidt lange gearbeitet hat, bekommt er nur eine kleine Rente. Vor einigen Jahren musste er einen Antrag auf Grundsicherung stellen. Um seine finanzielle Situation zu verbessern, hat der 69-Jährige seit 2018 einen Nebenjob, bei dem er bis zu 350 Euro im Monat dazuverdient. „So bin ich einigermaßen über die Runden gekommen“, sagt Schmidt.

Doch Mitte 2019 bekam er eine Zahlungsaufforderung von der Berufsgenossenschaft Verkehr. Als Grund wurde seine selbstständige Tätigkeit angegeben, für die er einen monatlichen Beitrag für die Unternehmerversicherung zu entrichten habe. Diesen habe er seit dem Beginn seiner Tätigkeit vor über einem Jahr nicht gezahlt. So verlangte die Berufsgenossenschaft einen Nachzahlbetrag von 2.024,24 Euro.

Kritik am Mahnsystem der Berufsgenossenschaft

Schmidt war entsetzt. „Das steht in keinem Verhältnis zu dem, was ich verdient habe“, sagt er. Er sei Geringverdiener und müsse einen Teil des Geldes zusätzlich versteuern und zudem das Sozialamt vierteljährlich über sein Einkommen informieren. „Alles läuft korrekt ab“, beteuert der 69-Jährige. Dass von seinem geringen Verdienst und der wenigen Rente auch noch ein Anteil an die Berufsgenossenschaft fällig werde, könne er nicht nachvollziehen. „Hier verstehe ich die Spielregeln nicht ganz“, so Schmidt.

Kritisch sieht der Rentner vor allem das Mahnsystem der Berufsgenossenschaft. „Die hätten mir doch sofort eine Mahnung schicken können, als die Beiträge ausblieben. Stattdessen wurden die nicht gezahlten Beträge immer weiter addiert, bis so eine große Summe zusammenkam“, sagt er. Das sei nicht in Ordnung, findet das SoVD-Mitglied.

Widerspruch führt zunächst zu Teilerfolg

Um Unterstützung zu erhalten, wandte sich Schmidt an das Beratungszentrum des SoVD in Hannover. Sozialberaterin Katharina Lorenz übernahm den Fall und legte für Schmidt fristgerecht Widerspruch gegen den Bescheid ein. Doch obwohl die Berufsgenossenschaft daraufhin einer Beitragsbefreiung zustimmte und diese rückwirkend für das Jahr 2019 anerkannte, hielt sie an ihrer Zahlungsaufforderung hinsichtlich der ausstehenden Beiträge für das Jahr 2018 fest. So sollte Schmidt immer noch 1.512,26 Euro nachzahlen. Zudem bestritt die Berufsgenossenschaft, dass der Rentner die Möglichkeit habe, gegen den Bescheid juristisch vorzugehen.

„Wie sich die Berufsgenossenschaft hier verhalten hat, ist schon ungewöhnlich“, sagt Lorenz. Schließlich sei es das gute Recht des Rentners, Widerspruch gegen den Bescheid einzulegen. Auch das Mahnsystem sei alles andere als kundenfreundlich. „Die Berufsgenossenschaft hätte durchaus schneller reagieren müssen, wenn Beitragszahlungen über einen Zeitraum von über einem Jahr ausbleiben“, so die Sozialberaterin. Warum Schmidt nicht auch für das Jahr 2018 eine rückwirkende Beitragsbefreiung erhalten habe, obwohl praktisch die gleichen Voraussetzungen wie 2019 gegeben waren, sei ebenfalls nicht nachvollziehbar.

SoVD erwirkt vollständige Zahlungsbefreiung

„Aus unserer Sicht sind die Beitragsbescheide sachlich und rechtlich zu beanstanden, da die Voraussetzungen für eine Beitragserhebung schon vorher nicht gegeben waren. Das haben wir gegenüber der Berufsgenossenschaft noch einmal deutlich gemacht und dementspechend nachgefasst“, berichtet Lorenz.

Der Widerspruch des SoVD und der Einsatz der Sozialberaterin haben sich ausgezahlt: Die Berufsgenossenschaft verzichtet nunmehr komplett auf die geforderte Summe. Schmidt freut sich über diese Entscheidung und ist erleichtert, dass er doch nicht zahlen muss. „Ich bin dem SoVD sehr dankbar“, sagt der Rentner. Dennoch bleibt ein Groll über das Verhalten der Berufsgenossenschaft zurück: „Bis zum Schluss kamen Mahnungen und Schreiben, die mich massiv unter Druck gesetzt haben“, so Schmidt. Das sei nicht akzeptabel. *hs*

Kleiner Einsatz, große Wirkung: Hinterlassen Sie bleibenden Eindruck!

SOVD

Ob praktische Helferlein im Alltag, Streuartikel für Ihren Messestand oder kleine Präsente für Technik-Freunde – in unserem Werbemittel-Shop finden Sie viele Artikel, mit denen Sie Ihre ehrenamtliche Arbeit unterstützen oder einfach anderen eine Freude machen können. Damit bleiben Sie in Erinnerung, denn – über ein kleines Geschenk freut sich jeder!

Schauen Sie vorbei, und entdecken Sie die Werbemittelwelt des SoVD:

www.sovd-shop.de

Internationaler Aktionstag prangert hohe Zahl der Gewalttaten gegen Frauen an

Viel zu wenige Frauenhäuser

Anlässlich des internationalen „Tag gegen Gewalt an Frauen“ veröffentlichte das Bundesfamilienministerium aktuelle Zahlen. Gewalt findet besonders häufig in der Partnerschaft statt. Täglich versucht ein Mann, seine Partnerin zu ermorden – jeden dritten Tag gelingt das.

Weltweit gehen am 25. November Menschen auf die Straße, um gegen die erschreckend hohe Zahlen von Gewalttaten gegen Frauen zu demonstrieren. Auch in Deutschland ist Gewalt gegen Frauen trauriger Alltag, besonders in der Partnerbeziehung. 2018 wurden 140.755 Fälle von häuslicher Gewalt angezeigt, die Dunkelziffer liegt viel höher. In 81,3 Prozent der Fälle sind Frauen die Opfer.

Schutz und Zuflucht sollen Frauenhäuser bieten. Aber statt der benötigten 21.400 Plätze gibt es nur 6.800, von denen wiederum nur eine Handvoll barrierefrei sind. Darauf wies SoVD-Bundesfrauensprecherin Jutta König anlässlich des Aktionstages hin. „Wir fordern mehr Planungssicherheit für diese unverzichtbaren Schutzräume für Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt!“, betont die Jutta König.

Familienministerin Franziska Giffey (SPD) kündigte an, dass der Bund in den kommenden vier Jahren 120 Millionen Euro ausgeben will, um Länder und Kommunen beim Bau von Hilfsangeboten zu unterstützen.

Ein flächendeckendes Angebot von Beratungs-, Hilfs- und Schutzeinrichtungen ist eine der Forderungen der Istanbul-Konvention, der sich Deutschland 2018 anschloss. In 81 Artikeln hat der Europarat rechtsverbindliche Normen geschaffen, um die Gewalt gegen Frauen zu beenden.

Opfer von häuslicher Gewalt können sich rund um die Uhr zum Beispiel beim Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“, Tel.: 0800 / 11 60 16, anonym melden. Dort finden sie in 18 verschiedenen Sprachen sowie Gebärdensprache und Leichter Sprache Unterstützung. Mit einem Video informiert der SoVD über Hilfe bei häuslicher Gewalt unter: http://www.sovd-tv.de/2014/11/05/wege-aus-der-gewalt-hilfetelefon/.

Im Rahmen der Initiative „Stärker als Gewalt“ wird im Internet unter www.stärker-als-gewalt.de erklärt, woran man zum Beispiel häusliche Gewalt, digitale Gewalt, Mobbing oder Stalking erkennt, wie man sich davor schützen kann und wo es Hilfe gibt.

Foto: sdecoret / AdobeStock

Alltag für viele Frauen: Der Partner greift zu körperlicher Gewalt, um sich durchzusetzen oder abzureagieren.

Die Auszubildenden zum Fachpraktiker für Holzverarbeitung gemeinsam mit Ausbilderin Jutta Brückner und Ausbilder Uwe Pander (Mitte) vor dem individuell angefertigten Regal im Sportmuseum.

MD Mitteldeutschland

Regal fürs Sportmuseum

Sechs junge Männer, die im Berufsbildungswerk Stendal zum Fachpraktiker für Holzverarbeitung ausgebildet werden, übergaben mit ihren Ausbildenden Jutta Brückner und Uwe Pander dem Sportmuseumsmitarbeiter Jörg Hosang ein selbst gebautes Regal, das sie nach Maß angefertigt hatten.

Die Auszubildenden des BBW Stendal fertigten das Regal für das Sportmuseum passgenau mit einer Breite von 2,75 Meter und einer Höhe von etwa zwei Metern an. Es verfügt über insgesamt 15 Fächer und besteht aus drei einzelnen Teilen, die aufgrund ihrer Größe erst nach dem Transport vor Ort im Sportmuseum zusammengesetzt werden konnten. Museumsmitarbeiter Jörg Hosang bedankte sich bei der Übergabe ausdrücklich für die geleistete Arbeit und wünscht sich weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungswerk Stendal.

Auch mobil informiert

Mit der SoVD-Magazin-App gibt es die Themen aus der Verbandszeitung nicht nur gedruckt, sondern auch digital. Mittlerweile haben weit mehr als 13.000 User*innen die Anwendung heruntergeladen und auf ihrem Smartphone oder Tablet installiert. In diesem Jahr war die App für den Deutschen Preis für Onlinekommunikation nominiert.

In der App finden Sie die Artikel der Verbandszeitung digital aufbereitet und mit weiteren Inhalten, wie Links, Youtube-Videos oder zusätzlichen Fotos, angereichert. Die Nachrichtenfunktion bietet außerdem einzelne Texte zu aktuellen Themen für die schnelle Lektüre.

Die SoVD-Magazin-App ist kostenlos in den App-Stores (zum Beispiel App Store für IOS, Google Play Store für Android) verfügbar.

SoVD-App: Magazin + Artikel

QR-Code App Store

QR-Code Play Store

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

Das große Adventsrätsel für Kinder in der SoVD-Zeitung

Inspektor La Pin jagt den Würstchenräuber

Bis zur Bescherung ist es noch etwas hin. Die SoVD-Zeitung verkürzt die Wartezeit in diesem Jahr mit einem Ratekrimi: Welcher der Gäste hat heimlich alle Würstchen mit Senf verputzt? Das ist eindeutig ein Fall für Kommissar Jules La Pin. Durch genaues Beobachten hat der den Täter schnell ermittelt – schaffst du das auch?

Schick den Namen des Täters (Stichwort „Adventsrätsel“) an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Schneller geht es per E-Mail (Betreff „Adventsrätsel“) an: redaktion@sovd.de. Einsendeschluss ist der 10. Dezember. Du kannst gerne auch deinen Gewinnwunsch angeben – die Preise werden weiter unten vorgestellt.

Idee und Zeichnung: Matthias Herrndorff

Diese Preise kannst du gewinnen

Engel, Hase, Bommelmütze. 24 Adventsgeschichten

Der kleine Engel mit der Bommelmütze und der alte Hase sind auf der Suche nach dem Geschenk der Geschenke. Bis zum Festabend erzählen sie sich 24 stimmungsvolle Geschichten, und die Zeit vergeht wie im Flug. Am Ende stellen sie fest, dass sie sich gegenseitig das schönste Geschenk gemacht haben: Geschichten zu erzählen heißt, dass man sich lieb hat.

24 Adventsgeschichten bekannter Autorinnen und Autoren, von Brigitte Weninger sorgfältig ausgewählt und von Klaviermusik von Rainer Bielfeldt umrahmt.

Max Bolliger, Leo Tolstoi: Engel, Hase, Bommelmütze. 24 Adventsgeschichten. Sauerländer Audio, 2 CDs, Lesung mit Musik ab 4 Jahren, ISBN: 978-3-8398-4960-6, 14,95 Euro.

Schau mal, es weihnachtet! Meine allerersten Weihnachtsgeschichten

Die Mäusekinder sind aufgeregt: Ob der Nikolaus das kleine Mauseloch wohl findet? Paul und Oma backen ein Lebkuchenhaus, und Rentier Gustav rettet Weihnachten. Wer kann nur für das kranke Rentier einspringen und den Schlitten des Weihnachtsmannes ziehen?

Und ob das Christkind Jaspers sehnlichsten Weihnachtswunsch erfüllt?

Die liebevoll illustrierten Geschichten stimmen auf die Weihnachtszeit ein. Sie eignen sich bestens zum Vorlesen für die Allerkleinsten ab 2 Jahren und lassen sich auch als Adventskalender nutzen.

Anna Lott, Christa Kempter, Birgit Antoni: Schau mal, es weihnachtet! Meine allerersten Weihnachtsgeschichten. Esslinger Verlag, 64 Seiten, ISBN: 978-3-480-23500-1, 9,99 Euro.

Paddington feiert Weihnachten und drei weitere Hörbuchabenteuer

Was wäre Familie Brown bloß ohne Paddington? Ob beim wilden Weihnachtseinkauf, beim schweißtreibenden Sportfest oder beim Ausflug mit seinem Freund Mr Gruber – mit dem kleinen Bären aus dem tiefsten Peru wird jeder Tag zum Abenteuer! Auf diesem Weihnachtshörbuch erzählt kein Geringerer als Dietmar Bär Kindern ab drei Jahren vergnügliche Geschichten von Paddington, der mit seiner Vorliebe für Orangenmarmelade längst alle Kinderherzen erobert hat.

Michael Bond: Paddington feiert Weihnachten und drei weitere Hörbuchabenteuer. Gelesen von Dietmar Bär. Der Hörverlag, 1 CD, 47 Minuten, ab 3 Jahren, ISBN: 978-3-7424-1275-1, 9,99 Euro.

In der Weihnachtshöhle ist noch Platz

Im verschneiten Winterwald bereiten sich alle Tiere auf Weihnachten vor. Alle? Einer kann Weihnachten ganz und gar nicht ausstehen: Mattes, der brummeligste und grummeligste Bär weit und breit. Ausgerechnet an Heiligabend bekommt Mattes dann jedoch Besuch: Die kleine Maus klopft an seine Höhlentür, weil es draußen so kalt ist. Nach und nach kommen immer mehr Waldtiere und suchen Zuflucht in der gemütlichen Bärenhöhle. Wird Mattes seine Einstellung zu Weihnachten noch einmal überdenken?

Nikolai Renger und Katharina Mauder: In der Weihnachtshöhle ist noch Platz. Esslinger Verlag, 32 Seiten, ab 3 Jahren, ISBN: 978-3-480-23494-3, 13 Euro.

Zeitmaschine

„Einmal muss es vorbei sein“

Gedacht war der Film als Würdigung der deutschen Handelsmarine und ihrer „Seehelden“. Das Ergebnis jedoch missfiel dem NS-Propagandaministerium: betrunkene und sich prügelnde Akteure, die in Kriegszeiten zweideutig davon sangen, dass es „einmal vorbei sein müsse“ („La Paloma“). Am 15. Dezember vor 75 Jahren wurde der Film „Große Freiheit Nr. 7“ im besetzten Prag uraufgeführt. In Deutschland selbst war das Werk verboten und wurde erst nach dem Krieg zu einem Klassiker.

Die Handlung ist schnell umrissen: Hannes Kröger ist ein in die Jahre gekommener Seemann, der sich seinen Unterhalt als Sänger im Rotlichtviertel von St. Pauli verdient. An einer bürgerlichen Existenz ist ihm wenig gelegen – bis er sich in die ehemalige Geliebte seines Bruders verliebt. Eine glückliche Zukunft bleibt dem blonden Hannes jedoch versagt.

Der von Helmut Käutner im letzten Kriegsjahr inszenierte Film zeichnet sich durch eine melancholische und resignative Stimmung aus. Das widersprach zutiefst den von Propagandaminister Joseph Goebbels ausgegebenen Durchhalteparolen. Immer wieder nahm Goebbels Einfluss: Die von Hans Albers gespielte Hauptfigur durfte nicht „Johnny“ heißen, und auch der geplante Titel „Große Freiheit“ schien den Nazis zu gewagt. Mit dem Zusatz einer Hausnummer musste auf die gleichnamige Straße an der Hamburger Reeperbahn verwiesen werden.

Foto: picture-alliance

Poetischer Realismus: In „Große Freiheit Nr. 7“ spielen Hans Albers und Hilde Hildebrand Figuren aus dem Rotlichtmilieu. Das gefiel den auf Propaganda bedachten Nazis allerdings überhaupt nicht.

Nach Goebbels Geschmack war der Film insgesamt zu schwermütig. Neben den detaillierten Milieuschilderungen stießen ihm und anderen Nazis vor allem die von Hans Albers mit Inbrunst vorgetragenen Lieder auf. Er sang: „Beim ersten Mal, da tut's noch weh“ und „La Paloma“. Die darin enthaltene Textzeile „einmal muss es vorbei sein“ wurde als politische Anspielung gedeutet. Wohl auch deshalb empfand Großadmiral Karl Dönitz den Film als „wehrkraftzersetzend“.

Buchtipp

Der zweite Schlaf

England ist nach einer lange zurückliegenden Katastrophe in einem erbärmlichen Zustand. Der junge Priester Fairfax wird vom Bischof in ein Dorf entsandt, um dort die Beisetzung des unter mysteriösen Umständen verstorbenen Pfarrers zu regeln. In der Umgebung finden sich besonders häufig verbotene Artefakte aus vergangener Zeit – Münzen, Scherben, Plastikspielzeug –, die der Pfarrer akribisch gesammelt hat. Hat diese ketzerische Leidenschaft zu seinem Tod geführt?

Robert Harris: Der zweite Schlaf. Heyne Verlag, Hardcover mit Schutzumschlag, 416 Seiten, ISBN: 978-3-453-27208-8, 22 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches von Robert Harris gewinnen? Dann schreiben Sie uns unter dem Stichwort „Der zweite Schlaf“ entweder per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder aber per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 10. Dezember.

Denksport

Wer hat wann gelebt?

Foto: Michael / Adobe Stock

Sie sehen hier eine Reihe berühmter Persönlichkeiten. Ordnen Sie den Damen und Herren (Abbildungen 1–6) nun die jeweiligen Lebensdaten (Buchstaben A–F) zu! Zugegeben: keine einfache Aufgabe. Wir wünschen Ihnen in jedem Fall viel Vergnügen beim Grübeln! Die Antworten stehen wie immer auf Seite 18.

Gibt's doch gar nicht, oder?

Käfergefängnis im Bienenstock

Gegenüber einer etwa dreimal so großen Arbeitsbiene sieht der kleine Beutenkäfer unterlegen aus. Und doch kann dieser Parasit ganze Bienenvölker ausrotten. Afrikanische Bienen haben ein Gegenmittel gefunden: Sie sperren den Käfer in eine Zelle und lassen ihn bewachen.

Der Parasit dringt in Bienenstöcke ein und legt seine Eier in Ritzen oder in den Brutzellen ab. Es dauert nur wenige Tage, bis dann die Larven des kleinen Beutenkäfers zu Hunderten schlüpfen. Sie fressen sich durch die Waben und verspeisen bevorzugt die Bienenbrut.

Aufgrund seines schützenden Panzers ist dem Käfer mit roher Gewalt kaum beizukommen. Afrikanische Bienen verfolgen daher eine ausgeklügelte Strategie: Eine Gruppe hält den Eindringling in Schach, bis eine andere aus Wabenmaterial eine Zelle gebaut hat. In diese wird der Käfer dann eingesperrt und bewacht. Diese Form der Notwehr ist ungewöhnlich, hat sich aber als überaus effektiv erwiesen.

Fotos: Jag_cz, Dimitar Marinov / Adobe Stock

Eigentlich empörend: Ohne fairen Prozess sperren afrikanische Bienen den kleinen Beutenkäfer in eine Zelle. Und das, wo ein Leben hinter Gittern wahrlich kein Honigschlecken ist. Oder doch?

Hörbuchtipp

Weihnachten mit Punkt Punkt Punkt

Weihnachten ist die Zeit peinlicher Krippenspiele, unbedachter Geschenke und manchmal auch kleiner Wunder. Man verbringt die Feiertage zu Hause, auf dem Weg dorthin im Zug oder auch mal feststeckend im Fahrstuhl. Wir feiern einsam, zweisam oder wir stellen uns dem großen Weihnachtschaos. Da gibt es viel zu berichten: Komisches, Drastisches, Berührendes. Die hier versammelten Geschichten erzählen uns alles über die stressigste, spannungsreichste und schönste Zeit des Jahres.

Gelesen werden die eigenwilligen Weihnachtsgeschichten von Stefan Kaminski, Bjarne Mädel, Cathlen Gawlich, Oliver Rohrbeck, Carmen-Maja Antoni und Julia Nachtmann.

Weihnachten mit Punkt Punkt Punkt. Eigenwillige Weihnachtsgeschichten. Der Audio Verlag, 2 CDs, Laufzeit: 156 Minuten, ISBN: 978-3-7424-1122-8, 12,99 Euro.

Wenn Sie das Hörbuch mit den Lesungen eigenwilliger Weihnachtsgeschichten gewinnen möchten, dann schreiben Sie uns unter dem Stichwort „Weihnachten“ entweder per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 10. Dezember.

Hätten Sie’s gewusst?

So wirken Sie intelligenter!

Wie gebildet wir auf andere wirken, wird zu großen Teilen von unserer Sprache bestimmt. Einer Studie der Universität Salzburg zufolge spielen hierfür jedoch weder Satzbau noch Fremdwörter eine entscheidende Rolle. Es sind vielmehr Pausen beim Sprechen, auf die es ankommt.

Dialekt oder Hochdeutsch, einfache Formulierungen oder „Fachchinesisch“, kürzere oder längere Sätze – all dies sagt etwas über den Sprechenden aus und bestimmt, wie er von anderen wahrgenommen wird. Wer darauf bedacht ist, möglichst intelligent zu gelten, sollte vor allem einen Ratschlag beherzigen: Mach mal Pause!

Wissenschaftler der Uni Salzburg fanden heraus, dass Redner, die hin und wieder innehalten, gebildeter und eloquenter eingeschätzt werden. Die Pausen sollten dabei nicht allein an den ohnehin vorgesehenen Stellen nach einem Punkt oder einem Komma gesetzt werden. Eine unerwartete „stille“ Pause vermittele dem Zuhörenden vielmehr den Eindruck, dass der Sprecher sehr genau überlegt, was er sagt – ein klares Zeichen also von Intelligenz.

Gleichzeitig wirkten abwägende Personen weniger selbstbewusst oder gar unentschlossen. Fazit: Sprechpausen bestimmen unser Image – dynamischer Macher oder sinnierender Denker.

Foto: DDRockstar / Adobe Stock

Wichtig: Redepausen nicht mit „ääh“ oder „mmh“ füllen!

Redensarten hinterfragt

Was geht durch die Lappen?

Häufig muss bei der Herkunft von Redensarten ja quasi um die Ecke gedacht werden. Nicht so in diesem Fall: Falls einem etwas entwischt und somit „durch die Lappen geht“, dann darf man das durchaus wörtlich nehmen. Entlehnt ist die weit verbreitete Redewendung aus der Jägersprache.

Im 18. Jahrhundert nutzte man bei einer Form der Treibjagd an Schnüren befestigte Stofflappen. Vor diesen sollten die flüchtenden Tiere zurückschrecken und so in eine bestimmte Richtung gelenkt werden. Das gelang freilich nicht immer. Hin und wieder durchbrach das Wild diese Absperrung und ging dem Jäger somit „durch die Lappen“.

Tierschützer können übrigens beruhigt sein: Heute schränkt das Bundesjagdgesetz die Lappjagd in Deutschland ein.

Foto: Wissmann Design / Adobe Stock

Ist das Wild entkommen, bleiben dem Jäger nur seine Lappen.

Variante: LEICHT

		2		◯	3	7		6
7				2		8		
			4			5	9	
6	3		2		1		4	◯
9				8				7
	7		9		6		8	1
	4	7			2			
	◯	3		6				8
5		9	1			2		

158

Auflösung des Vormonats

7	1	8	3	6	2	9	4	5
2	3	4	7	5	9	1	8	6
5	6	9	4	8	1	3	2	7
9	5	6	8	1	4	2	7	3
4	2	7	5	3	6	8	9	1
1	8	3	2	9	7	6	5	4
3	7	1	9	4	8	5	6	2
8	4	5	6	2	3	7	1	9
6	9	2	1	7	5	4	3	8

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Variante: MITTEL

◯	8					6		4
7			5			9	8	
				8	4		2	
		7		3				5
	5			7			1	
4				1	◯	8		
	9		7	6				◯
	4	2			9			7
1		8					9	

Auflösung des Vormonats

2	7	8	5	6	4	9	1	3
1	5	9	2	3	8	7	4	6
6	3	4	9	1	7	5	8	2
4	2	1	7	5	6	3	9	8
5	6	3	8	2	9	1	7	4
9	8	7	3	4	1	2	6	5
3	1	6	4	9	2	8	5	7
7	9	2	6	8	5	4	3	1
8	4	5	1	7	3	6	2	9

Möchten Sie einen unserer Buchpreise gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen (von oben nach unten) und schicken Sie diese per E-Mail an: sudoku@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 10. Dezember.

Des Rätsels Lösung

Welches Tier versteckt sich hier? (Rolands Rätselecke, Ausgabe 11 / 2019, Seite 16)

Das gesuchte Lösungswort lautet „Winterschlaf“.

Wer hat wann gelebt? (Denksport, Seite 17)

Die richtigen Zuordnungen lauten wie folgt:

- **1 / C,**
- **2 / B,**
- **3 / E,**
- **4 / D,**
- **5 / F,**
- **6 / A.**

Mit spitzer Feder

Wenn Wohnen zum Luxus wird

Filmtipp

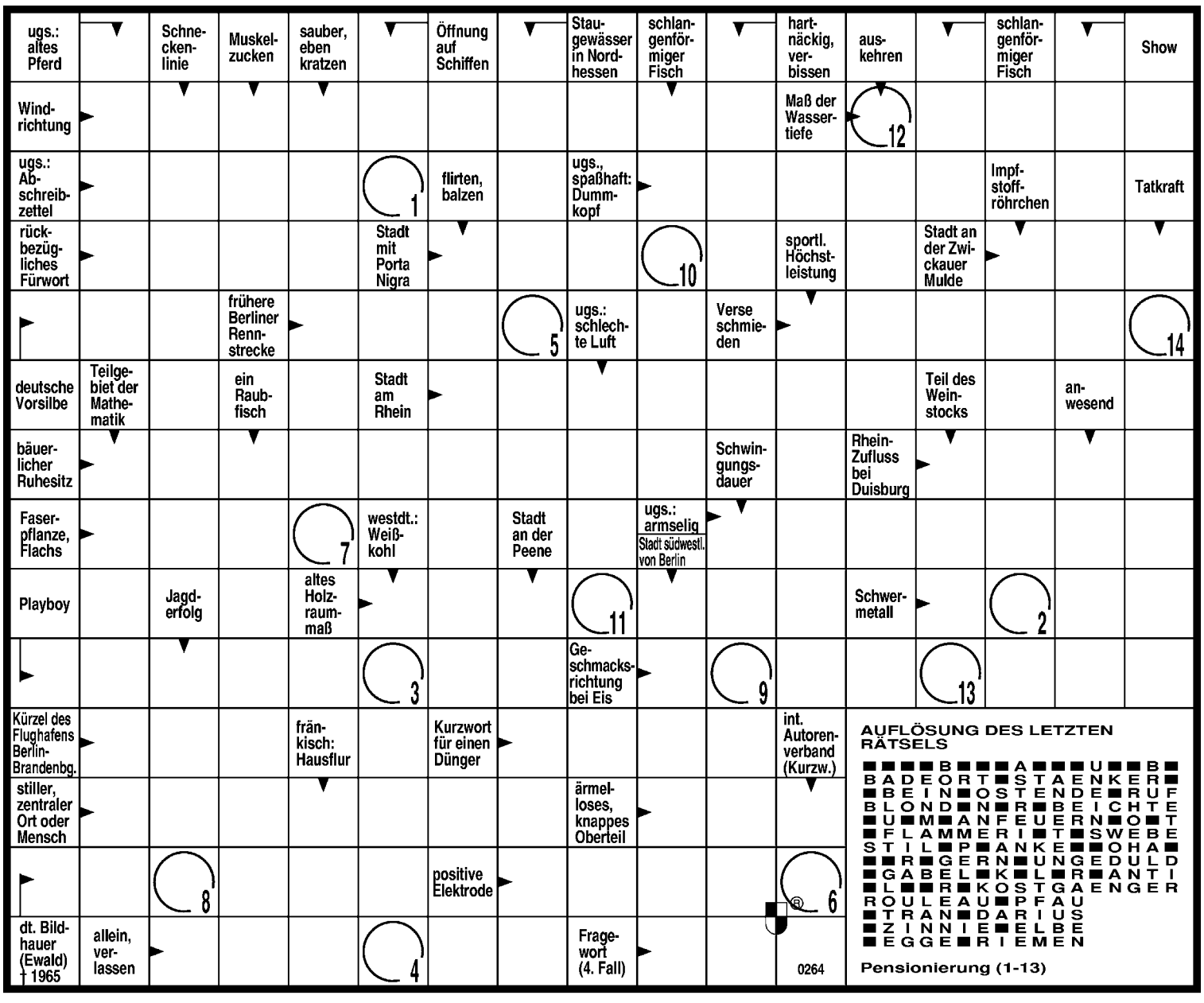
Nur eine Frau

Mitten in Berlin wird Aynur auf offener Straße von ihrem Bruder erschossen. Wenige hundert Meter entfernt in der Wohnung schläft ihr fünfjähriger Sohn. Wie ist es zu dieser Tat gekommen?

„Nur eine Frau" ist die Geschichte einer selbstbewussten jungen Frau, die der Gewalt in ihrer Ehe entflieht und sich nicht vorschreiben lässt, was sie zu tun hat. Sie weiß, dass sie sich damit gegen die Traditionen ihrer Familie stellt und sich in Gefahr bringt. Es ist vor allem die Geschichte von Hatun Aynur Sürücü, deren Ermordung 2005 für einen Aufschrei sorgte.

Nur eine Frau. EuroVideo, 1 DVD, Laufzeit: 93 Minuten, freigegeben ab 12 Jahren, Deutsch für Seh-/Hörgeschädigte, 12,99 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Films gewinnen? Dann schreiben Sie unter dem Stichwort „Nur eine Frau" entweder per E-Mail an: redaktion@sovd.de oder aber per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 10. Dezember.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

sl1714-0264

Das Lösungswort zum Gewinnen eines Buchpreises bitte bis zum 10. Dezember einsenden an:
SoVD, Redaktion, Stichwort: „Kreuzworträtsel", Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, oder per E-Mail: kreuzwortraetsel@sovd.de.
Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben!

Impressum

SoVD – Soziales im Blick erscheint jeweils zum Monatsanfang (11 Ausgaben / Jahr, Doppelausgabe für Juli / August). Herausgeber ist der Sozialverband Deutschland e. V., Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, Tel.: 030 / 72 62 22 - 0, Fax: -145, E-Mail: redaktion@sovd.de.

Redaktion: Veronica Sina (veo / verantw.), Joachim Baars (job), Brigitte Grahl (bg), Eva Lebenheim (ele), Sebastian Triesch (str), Denny Brückner (Bildbearbeitung), Anna Lehmacher (Redaktionsassistenz). Für Anzeigen und Werbebeilagen ist die Zeitung lediglich Werbeträger; eine Empfehlung des SoVD für Produkte oder Dienstleistungen ist damit nicht verbunden. Veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Bezug von „Soziales im Blick" ist im SoVD-Mitgliedsbeitrag enthalten.

Datenschutz: Der Schutz personenbezogener Daten hat beim Sozialverband Deutschland e. V. oberste Priorität. Informationen zum Thema Datenschutz finden Sie unter www.sovd.de/kontakt/datenschutz.

Anzeigenverwaltung: Dialog Welt GmbH, Lugwaldstraße 10, 75417 Mühlacker, Tel.: 07041 / 95 07 288, Fax: 07041 / 95 07 299.

Druck und Verlag: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Auflage: Die verbreitete Auflage betrug im 3. Quartal 2019 insgesamt 419.182 Exemplare.

Harz

Ferienhaus im Südharz/Walkenried
Haus am Bergpark, 2-6 Pers. Kinderbett, Sat-TV, Waschmaschine, Balkon, Terrasse, Garage, Tiere willkommen. ab 28,- € für 2 Personen. Katharina Beste, 24376 Kappeln, Grimsnis 3
Tel. + Fax 0 46 42/91 05 19 · www.gastgeber.net/78338.htm E-mail beste-holfelder@t-online.de

Bad Lauterberg 3***FeWo, Kab.-TV, Sep.-Eing., Ruh.Lage, 2Pers., ab 30,-€/Tag ☎ 0 55 24/16 30

Bad Lauterberg FeWo, 50 m², 2-3 Pers. Balkon, TV, ab 25,-€, Gerlach ☎ 0 55 24/8 06 98

WELLNESS
Harzurlaub
· 3x Übern. im DZ/DU/WC
· 3x HP Buffet kalt/warm
· Hallenbad & Fitness
Hotel »Berliner Bär«
38685 Lautenthal/Oberharz · Inh. K.-H. Makowsky · Am Kurhaus 3-5
Tel. 05325-4115 · www.hotelberlinerbaer.de
Nicht weiter suchen buchen!
ab 149 € p.P.
Super-Sparangebot: 5 Ü/HP ab 219,- p.P.

MODERNES THEMENHOTEL · BUFFET-RESTAURANT · BARS · EVENTS · LIVE-MUSIK · WELLNESS

Das **Hasseröder Burghotel** in Wernigerode
Erlebnisse, Gaumenfreuden, Entertainment, Wellness u.v.m.

Winterzauber 2020

4 Tage / 3 Übernachtungen, 3x umfangreiches Frühstücks- und **Abendbuffet inkl. Getränkeauswahl**. Im Angebot kostenfrei enthalten: Minibar mit Softgetränken, Flat-TV mit SKY-Angebot, Internetzugang/WLAN, Nutzung Erlebnisbad und Saunalandschaft im gegenüberliegenden Ferienpark, Veranstaltungen im Hotel. **Inklusive nachfolgender Highlights:**

- **20% Rabatt** auf Hotel-Wellness-Angebot und **10% Rabatt** auf Hotel-Friseur-Angebot (nach Voranmeldung und Verfügbarkeit)
- **Inklusive Erlebnisführung „Glasmanufaktur Harzkristall"**
- **Freier Eintritt Rübeländer Tropfsteinhöhlen**
- **Freier Eintritt Luftfahrtmuseum Wernigerode**
- **Wertgutschein** Hotelshop

Gültig für Aufenthalt im Zeitraum 01.01. bis 10.04.2020

Erwachsene im DZ / FZ — Komplettpreis je **231,00 €**

Jetzt bis zu **41% Vorteil!**

WE-Zuschlag für Erwachsene: 10,00 €/Tag (Fr & Sa).
Kinder 5-15J stark ermäßigt. Kinder 0-4J kostenfrei.

Alle Angebotspreise inkl. MwSt. zzgl. Kurtaxe.

Viele weitere tolle Angebote finden Sie unter www.hasseroeder-burghotel.de

BURGHOTEL WERNIGERODE GMBH & CO. KG · LANGER STIEG 62 · 38855 WERNIGERODE
TEL +49 (0) 39 43 / 51 64-0 · INFO@HASSEROEDER-BURGHOTEL.DE

Rhein/Mosel

Hotel Winzerverein ★★★
Urlaub direkt an der Mosel
Sparpreise ab: **5x HP 279 € · 7x HP 395 €**
– Gruppenpreis auf Anfrage –
Schwimmbad & Sauna ★ Lift ★ Zugang barrierefrei Fam. gef. Hotel b.Bernkastel-Kues (5 km), 90 B., Du/WC/TV, Moselterr., Liegewiese, Kegelbahn. Zentral gel. für Wander-/Radtouren u. herrl. Ausflüge: z.B. Trier (35 km), Lux. (60 km).
54492 Zeltingen · www.hotel-winzerverein.de
Tel. 0 65 32 / 23 21 · HBG Scheer GmbH & Co. KG · Burgstr. 7

Antworten auf **Chiffre-Anzeigen** bitte an:
Dialog Welt GmbH
Lugwaldstraße 10
75417 Mühlacker

Mittelmosel 2020
5 Tage-Gruppenangebot
4 x HP im Mittelklassehotel bei Bernkastel-Kues. Abholung u. Rückfahrt im Reisebus ab Heimatort. **Ausflüge:** • Trier/Luxemburg • Vulkaneifel/Cochem/Beilstein • Idar-Oberstein mit Edelsteinschleiferei, Bernkastel-Kues, jeweils mit Reiseleitung
pro Pers. ab **€ 309.-** (mit eigen. Bus ab € 209 p.P.)
Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot!
Mittelmosel-Hotelgemeinschaft
Inh.: Michaela Bakali · Hauptstr. 3
54492 Lösnich · Tel. (0 65 32) 9 51 20 70
www.mittelmosel-hotelgemeinschaft.de

56814 BRUTTIG-FANKEL bei Cochem an der Mosel
WEIN-HOTEL Rebstock
Moselstraße 12
Tel. 02671-4451 · Fax 52 27
rebstock@christiani-ostermann.de
www.christiani-ostermann.de

- Zimmer mit Du/WC/TV/Safe
- Terrasse mit Moselblick
- Familienbetrieb
- moselländische Küche
- reichh. Frühstücksbuffet
- Weinproben im Weinkeller
- stimmungsvolle Tanzabende
- bewährt für Reisegruppen
- individ. Gruppenprogramme

Erzgebirge

Bayerischer Wald/Bayern

GASTLICHKEIT ERLEBEN - IM NATURPARK ALTMÜHLTAL
Zum Bräu-Toni: Unser gutes ★★ Sterne Haus bietet:
65 Betten in 32 Zi., DU/WC, TV. 2 Zi. sind rollstuhlgerecht ausgestattet.
Gruppenreisen 44,- € HP/Pers./Tag/DZ/48,- € im Einzelzimmer
Genießerpauschale 4 N. im DZ mit Frühstück u. HP 190,- €
Hotel-Gasthof „Zum Bräutoni" · Xaver Schneeberger · Hauptstr. 4 · 92345 Dietfurt
T. 084 64 - 60 51 00 · Fax 60 51 02 · www.zum-braeu-toni.de

Das Traumziel für Gruppenreisen

Mariandl
SINGENDER WIRT
Musik- & Wellnesshotel
SUPERIOR

Familie Stefan Dietl
Azoplatz 3
94353 Elisabethszell
Tel. 09963/2990 Fax 2448
info@singenderwirt.de

Den „Singenden Wirt" und das Schönste der Volksmusik im Bayerischen Wald erleben!

Wir bieten unseren Gästen! Komfortzimmer mit Du/WC und Sat-TV, **traumhaft schöner Wellnessbereich mit Relaxgarten,** Hallenbad (32°), Sauna u.v.m. med. Massage und Kosmetik vor Ort buchbar, teilweise Lift, Behindertentoilette, Restaurant im EG, **Saal mit Wintergarten,** Kegelbahn, Reiseleitung und Fahrer frei.

Kulinarische Genüsse! Jeden Morgen vielseitiges **Frühstücksbüfett mit Vollwertecke,** Menüwahl, Salat und **Nachtischbüfett,** wöchentlich **bayerisches Schlemmerbüfett** und Begrüßungstrunk.

Keine Langeweile! Bunter Liederabend mit dem „Singenden Wirt" Stefan, täglich **Tanzmusik** mit Live Hausbands, **bayerischer Brauchtumsabend** und von Oktober bis April **Staraben-de** mit vielen Star's der Volksmusik, Stefan's geführte **Erlebniswanderungen, Ausflugsfahrten** im Bayerischen Wald und vieles mehr.

Gepäck- und Kofferservice bei An- und Abreise!

Immer aktuell www.singenderwirt.de

Von Gästen zu einem der 10 beliebtesten 3 Sterne Hotels in Deutschland gewählt!

Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches und individuelles Angebot!
Wir freuen uns darauf, Sie bei uns zu begrüßen und zu verwöhnen! Ihr freundliches Team vom Hotel Mariandl

Denken Sie JETZT an Ihre Gruppenreise 2020!
Schönes Hotel zwischen Passau & Nationalpark Bay. Wald

Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV. **Hallenbad (33°C),** Sauna, Dampfsauna, Farblicht-Saunarium, Solarium, Kräutersauna, Solebad, Rosenbad, Fitnessraum und Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse. Frühstücksbuffet, Menüwahl.

5 Übernachtungen mit Halbpension p.P. im DZ inkl. 1 x Reiseleitung für eine Tagesfahrt 265,- €

URLAUBSHOTEL Binder
Inhaber: Alfred Binder
Freihofer Str. 6
94124 Büchlberg
Tel. 08505-9007-0
Fax 08505-9007-99
info@hotelbinder.de
WWW.HOTELBINDER.DE

Nord-/ Ostsee

Büsum***, FeWo-2Pers. 38qm/FeWo-4Pers. 50qm, Kü, WoZ., SZ., D-Bad, Balkon, Garten, Fahrräder, Stellpl., TV uvm. ☎ **0174/6 11 30 66**

Ostseebad Rerik: FeWo April – Oktober gemütlich, preiswert ☎ **03 82 96/782 86**

Nordsee (20 km) – FeWo, 70 qm, 4-5 Pers., Loggia, Parkplatz, Wäsche, sep. Eingang. ☎ **0177 / 5353351**

BÜSUM, DZ u. EZ, TV, Garten, zentr. Lage + ÜF 17,– €. ☎ **0160/171 44 38**

Barrierefreier Bungalow, freist. und ebenerdig, in **Dorum/Nordsee**, strandnah, eigener Strandkorb, 2 SZ, für Senioren/Allergiker – keine Haustiere. ☎ **(063 62) 57 75**, www.ferienhaus-belair.de

Nord-Ostsee-Kanal! Meist befahrene Wasserstraße der Welt. Fewos. Dachterr. Badesee. Hauspr. ☎ **0 48 35/13 00, landhausamgrashof.de**

BÜSUM, ****-Fewo, 1 - 3 Personen, 5 min. z. Strand u. Ortskern, Flachbild-Kabel-TV, NR, keine Haustiere, ab 29,- € ☎ **0 48 34/26 11 · www.haus-corinna.de**

NORDSEE: 2 NR-Fewos, sep. Eingang, Garage 2 Schlafzimmer, Hausprosp. ☎ **0 48 46/29 1**

Nordseebad Burhave, FeWo 2 P., Hallenbad, barrfr. Duschbad, Sauna ☎ **0 47 33 – 910 999 2**

BÜSUM, Fewo für 1–2 Pers., Balkon, Parkplatz, Fahrräder, Brötchenservice, Wäsche inkl. Ab 27 € p.T., ☎ **0 48 34 32 83**

FeWh. in Husum, strandnah, für 2-4 Personen 50,- € pro Tag ☎ **0 48 41/6 39 87 www.jacobs-ferienwohnung.de**

Ostfriesland, 2 Fewo, sep. Eing., 65m², 2DZ, 1-4 Pers., ab 32 €, Terrasse bzw. Balkon, ☎ **04954/7951**, www.ferienwohnung-buss.de

BÜSUM, 3 DZ mit Farb-TV und 1 FeWo. Kühlschrank, Garten. ☎ **0 48 34/84 93**

Polnische Ostsee

POLEN-Kolberg www.sobieski-booking.pl Apartment ab 47,– € ☎ **00 48 / 9 47 10 78 47**

(K)urlaub: Usedom, Bad Flinsberg, Marienbad, 14 Tg., HP, 20 Anwd., Hausabholung ab € 299,– ☎ **0 52 51/39 09 00 JAWA-Reisen GmbH** Giersstr. 20, 33098 Paderborn

Kontaktanzeige

Jg. Mann 61 J., gesch. m. Handicap, sucht Frau zw. 65 – 70 J. f. Beziehung Kein Internet, kein Führersch., Raucher, kein Alkoh, Glatze & gepfl. Vollbart. Melde Dich & Du wirst es nicht bereuen! Chiffre m. Bild **595.011.01**

Gesucht & Gefunden

Treppenlift
Service & Montage übernimmt unser Hersteller
Auch zur Miete
- Service bundesweit
- Kurze Lieferzeiten
- Sehr preiswert

Neu oder gebraucht

Rufen Sie uns kostenlos an
0800 - 55 33 112
www.minova-lift.de

Weserbergland

Hotel-Pension „Resi" Inh. Markus Weber Am Kreuzberg 2 37688 Beverungen
Zim. Du/WC, TV., Radio, Tel., teils Balk., Hallenbad, Solar., Liegew.-Terr., Herrl. Rad- u. Wanderw. Hausabholg. mögl. **So.-Fr. Ü/HP 217,-** € p.P. **Weihnachten/Silvester:** 10x Ü/VP **608,-** € p.P. im DZ. Weitere Angebote anf. ☎ **0 52 73/13 97 · www.hotel-pension-resi.de**

Bad Pyrmont *Kurbezirk*
Familiär geführte Hotel-Pension, ruhige Lage, DU, WC, Tel., TV, Radio, teilw. Balkon, WLAN.
Abholung von Ihrer Wohnung auf Anfrage
Günstige saisonale Angebote.
Auch Appartements · Prospekt anfordern!
Haus Steinmeyer · ☎ **0 52 81 / 9 40 30**
Brunnenstr. 19 · 31812 Bad Pyrmont

Franken

BeiBamberg. Menüwahl, eig. Metzge, Lift, 75 Betten, 5 Tg. HP ab 199,- € ☎ **0 95 35/2 41** W. Schober, 96126 Pfaffendorf

Lüneburger Heide

FeWo Klosterflecken Ebstorf 2 Pers. ab 26,- € inkl. Endreinigung ☎ **0 58 22 / 32 12**

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen:
Buchung und Beratung unter **07041/9507293**

Sauerland

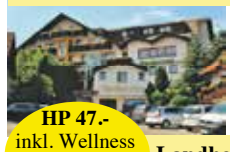
HOTEL ZUR IGELSTADT Top Hotel
Sauerland-Edersee-Top Gruppenpreis HP ab 29,--!!!
30 DZ u. 20 EZ, Lift, alles NEU
Igelstadt Hotels · 35104 Lichtenfels-Fürstenberg
☎ 0 56 35-16 89 · Fax 0 56 35-14 01 · www.igelstadt.de

Österreich

Gruppen- und Seniorenurlaub
Attersee-Mondsee-Wolfgangsee-Salzburg
Ruhig gelegenes Hotel mit Seeblick und Gebirgspanorama. Komf. Zimmer mit Dusche/WC, Telef., Sat-TV u. Balkon, alle Zimmer mit Etagenlift erreichbar. Geheiztes überdachtes Schwimmbad, Kegelbahn, Minigolfanlage und neue Wellnessanlage mit versch. Saunen und Fitnessraum. Reichhaltiges Frühstücksbuffet, Salatbuffet und 3 Wahlmenüs. Tolle Angebote für Gruppen, z.B. 4 Tage Halbpension mit Reiseleitung, Schifffahrt, Musikabend usw. € 260,- pro Pers. Gerne senden wir Ihnen unseren Hausprospekt mit Angeboten.
Ferienhotel Hofer ***sup. Kronberg 33, A-4881 Straß / Attergau, Inh. Patricia Hofer
Tel. 0043 / 7667 / 6396, Fax: +40 **www.hotel-hofer.at E-Mail: info@hotel-hofer.at**

Naturpark Spessart

Seniorengerecht & barrierefrei. **Gruppenziel Naturpark Spessart**
Hallenbad 30° -Lift- Sauna-Kegelbahn-Wellness-Panoramalage



HP 47.- inkl. Wellness Kurtaxe & Programm

Urlaub in Franken. Staatl. anerk. Erholungsort. 90 km Wanderwege, 86 Betten, Flach-Du/WC/TV/Safe/Fön/WLan, Lifte. Freiplätze, Livemusik, Grillbüffet, Reiseleitungen, beste Ausflugsmöglichkeiten. Rollifreundliche Zimmer. *Familie Freitag, kostenlose Infos anfordern.*

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129, 97833 Frammersbach, Tel. 09355-7443, Fax -7300. www.landhotel-spessartruh.de

Helle Feste in der dunklen Jahreszeit: Im Dezember ist Weihnachten, aber zum Beispiel auch Chanukka

Gemeinschaft und Familie zum Jahresende

Nicht erst zu Silvester kommt man am Jahresende gesellig zusammen. Auch zu religiösen Anlässen ist es Tradition. In vielen Ländern gilt Weihnachten als das christliche Fest schlechthin. Die landesüblichen Bräuche sind den meisten Menschen von kleinauf vertraut: In Deutschland reichen sie von der Bescherung über den Tannenbaum, gemeinsames Essen, die Christmette und Weihnachtslieder-Singen bis zu selbst gebackenen Plätzchen. Doch viele wissen kaum etwas von den hohen Festen anderer Religionen.

Manche der großen Feste zeigen große Gemeinsamkeiten. Oft geht es darum, dass die Familie sich trifft. Und sowohl Weihnachten als auch etwa das jüdische Lichterfest Chanukka sind helle Feste in der dunklen Jahreszeit.

Chanukka wird etwa zeitgleich zum christlichen Weihnachtsfest gefeiert. Es beginnt am 25. Tag des Monates Kislew und dauert acht Tage lang. In diesem Jahr beginnt das jüdische Lichterfest am 22. Dezember und endet am 30. Dezember.

Jeden Tag wird am Chanukka-Leuchter ein Licht mehr angezündet, bis alle acht Kerzen brennen. Oft hat der Leuchter neun Arme, das neunte Licht ist der Diener (hebräisch Schamasch). An den Abenden finden sich Familie und Freunde zum ausgelassenen Feiern zusammen. Die Kinder werden mit Geschenken und Süßigkeiten bedacht. Typische Festspeisen sind Krapfen oder Kartoffelpuffer.

Auch die Hindus haben ein Lichterfest: Diwali findet ebenfalls gen Jahresende statt, allerdings schon Ende Oktober bis Anfang November. In dieser Zeit feiern manche Buddhisten ebenfalls helle, gesellige Feste.

Foto: dmitriisimakov / Adobe Stock

Mit Deko ein Brauch: Der Baum ist ein Symbol für Hoffnung und wiederkehrende Jahreszeiten.

Im Islam sieht es vorrangig „terminlich" anders aus. Feiertage richten sich nach dem Mondkalender und verschieben sich zum gregorianischen Kalender ständig, sind jedes Jahr 12 bis 13 Tage früher als im Vorjahr. Doch auch wenn die großen Feste derzeit nicht am Jahresende liegen, haben sie einen ähnlichen Charakter wie Weihnachten oder Chanukka: Man kommt zusammen, isst festlich und beschenkt sich.

Als wichtigste islamische Feiertage gelten das Opferfest und das Fastenbrechen oder Zuckerfest (arabisch Eid al-Fitr, türkisch Şeker Bayramı). Dies bildet den Abschluss des heiligen Monats Ramadan. Familien feiern dann drei Tage lang und besuchen sich gegenseitig. Im Ramadan dürfen gläubige Muslime von Auf- bis Untergang der Sonne nicht essen, trinken und rauchen. So sollen sie eine Vorstellung von Entbehrung bekommen, mehr Anteilnahme für Menschen in

Foto: AnnaStills / Adobe Stock

Weihnachten feiert man in Deutschland meist mit der Familie. In anderen Ländern oder zu Festen anderer Religionen ist es üblich, auch Gäste aus dem Freundeskreis oder der Nachbarschaft einzuladen.

Not empfinden sowie Geduld und Selbstbeherrschung stärken.

Jesus spielt auch im Koran eine wichtige Rolle. Er wird als Prophet über 93 Verse verteilt in 15 Suren erwähnt. Die Geschichte seiner Geburt ist ebenfalls ausführlich wiedergegeben. Nicht nur deshalb fühlen sich viele Muslime ihren christlichen Nachbarn zu Weihnachten verbunden und wünschen ein friedliches Fest. Oft möchten muslimische Eltern zudem ihre Kinder nicht isolieren und beschenken sie in dieser Zeit auch.

Weihnachten und der Jahresausklang sind eine Chance zum Dialog der Kulturen. Wie in anderen Bereichen gilt auch bei der Zugehörigkeit zu verschiedenen Glaubensgemeinschaften: Kommunikation hilft, Missverständnisse ab- und Miteinander aufzubauen! *ele*

Anzeigen

10 Jahre Embrace Hotels

2008 mit lediglich sechs Mitgliedsbetrieben gegründet, verfügt der Verbund der Embrace Hotels e. V. heute in seinem Jubiläumsjahr über weit mehr als 40 Mitgliedhotels in Deutschland und Europa. Das Ziel war, ist und bleibt die Inklusion von Menschen mit Handicaps in die vielfältigen Aufgabenbereiche der Hotellerie und Gastronomie unter fairen und realen Bedingungen. Was früher Utopie zu sein schien, ist heute Wirklichkeit. Über 1.000 Arbeitsplätze, vor allem für Menschen mit Handicap, sind geschaffen und erhalten worden. Allen Mitarbeitern ein großes Dankeschön und allen Gästen ein herzliches Willkommen! Auf die nächsten zehn spannenden Jahre.

Mehr Infos:
www.embrace-hotels.eu

EMBRACE – EIN VERBUND INKLUSIVER HOTELBETRIEBE

10 JAHRE EMBRACE

SACHSEN

Inklusionshotel
PHILIPPUS LEIPZIG
Übernachten, Tagen und Feiern im barrierearmen Inklusionshotel

- 29 Zimmer in ruhiger Lage am Karl-Heine-Kanal, Biergarten zum Wasser
- zwei gut ausgestattete Rollstuhlfahrerzimmer mit vielen Extras
- Kooperation mit Sanitätshaus für individuellen Rehabedarf
- acht Zimmer mit Blitzlichtsignalanlage für Menschen mit Höreinschränkungen
- ebenerdige Duschen
- Blindenleitsystem
- öffentliche Verkehrsmittel zur nahen Leipziger City

PHILIPPUS Leipzig
Aurelienstraße 54
04177 Leipzig
www.philippus-leipzig.de

Im Verbund der Diakonie

BBW LEIPZIG GRUPPE

SCHWARZWALD

Munterwegs.

Schwarzwälder Gastlichkeit in historischem und barrierefreiem Ambiente erleben!

www.HOFGUT-HIMMELREICH.de

Hotel
Restaurant
Tagungen
Akademie
Reisebüro

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Hofgut Himmelreich
Himmelreich 37
79199 Kirchzarten
Tel. 07661–98 620

ALLGÄU

© r + s mayer, Kempten

Barrierefreiheit im Herzen des Allgäu

56 moderne & großzügige Zimmer • Restaurant „Waldbeere" mit Wintergarten und Terrasse • Behaglicher Wellnessbereich • Abwechslungsreiches Angebot an Massagen • Barrierefreiheit im ganzen Haus

Allgäu ART Hotel, Alpenstr. 9, 87435 Kempten, Tel. 0831 540 8600, www.allgaeuarthotel.de

EMBRACE – EIN VERBUND INKLUSIVER HOTELBETRIEBE

Mehr Infos:
www.embrace-hotels.eu

Thermenparadies Bad Füssing entdecken

Im Herzen des Passauer Landes erwartet Sie der berühmte Kurort Bad Füssing, der als beliebtestes Heilbad Europas gilt. Und das nicht ohne Grund – gleich drei Thermen verwöhnen Sie hier mit einem wohltuenden Gesundheitsangebot rund um das Bad Füssinger Heilwasser.

IHRE HOTEL-AUSWAHL

3★ Vitalhotel Jagdhof

Im Vitalhotel wohnen Sie in Kirchham, ca. 4 km außerhalb von Bad Füssing. Die Zimmer sind mit Dusche/WC, Fön, Sat.-TV, Radio, Telefon und freiem Internet (WLAN) ausgestattet. Das Hotel verfügt zudem über einen Speisesaal, Bar, Wohlfühlbereich mit Hallenbad und Sauna.

3★Vitalhotel Jagdhof

3★ Hotel Füssinger Hof

Das Hotel Füssinger Hof liegt im Zentrum von Bad Füssing. Die 76 Zimmer sind mit Dusche/WC, Fön, Sat.-TV, Telefon, Radio, freiem Internet (WLAN), Minibar und Safe ausgestattet. Weiter verfügt das Hotel über zwei Lifte, ein Restaurant, Café, Terrasse, Liegewiese, Fitnessraum und eine Therapieabteilung.

3★Hotel Füssinger Hof

3★ Hotel Phönix

Das Hotel ist ruhig gelegen in Bad Füssing. Alle 51 Zimmer sind mit Bad oder Dusche/WC, Fön, Sat.-TV, Telefon, freiem Internet (WLAN) und Minibar ausgestattet. Im Hotel stehen Ihnen zudem ein Lift, Speisesaal, Bar und eine Wohlfühl-Oase u.a. mit Sauna und Whirlpool zur Verfügung.

3★Hotel Phönix, Zimmerbeispiel

4★ Thermalhotel Ludwig Thoma

Das Thermalhotel liegt zentral in Bad Füssing. Die 78 Zimmer verfügen über Dusche/WC, Fön, Sat.-TV, Radio, Telefon, Safe und Balkon. Zur weiteren Hotel-Ausstattung gehören ein Lift, Restaurant, Dachterrasse sowie ein Kurbereich u.a. mit Thermal-Hallenbad (6 x 9 m, ca. 36°C) und Saunabereich.

4★Thermalhotel Ludwig Thoma, Hallenbad

4★ Hotel Königshof

Das Hotel Königshof liegt zentral in Bad Füssing. Die 184 Zimmer sind mit Dusche/WC, Fön, Sat.-TV, Telefon, freiem Internet (WLAN) und Wertfach ausgestattet. Zudem verfügt der Königshof über zwei Lifte, Bar, Café, eine große Terrasse sowie ein Hallenbad (5 x 12 m, ca. 30°C) und Sauna.

4★Hotel Königshof

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ 3/5x Übernachtung mit Halbpension im gebuchten Hotel in Bad Füssing
- ✓ **1x Entspannungsmassage (ca. 30 Min.)**
- ✓ Freie Nutzung des hoteleigenen Wohlfühlbereichs
- ✓ **3/5x Eintritt in die Johannesbad Therme**
- ✓ Freie Teilnahme am Gesundheits- und Bewegungsprogramm der Johannesbad Therme
- ✓ Leihbademantel
- ✓ **Örtliche Reiseleitung mit regelmäßigen Sprechstunden im Hotel**
- ✓ Leistungen der Kur- und Gästekarte Bad Füssing
- ✓ Möglichkeit zur Buchung von Ausflügen vor Ort

TERMINE & PREISE 2019/20 p.P. im DZ

Eigenanreise: täglich			3★Hotel Jagdhof	3★Hotel Füssinger Hof	3★Hotel Phönix	4★Hotel Ludwig Thoma	4★Hotel Königshof
A	06.12.-17.12.19 05.01.-29.02.20	4 Tage	**€ 149,-**	**€ 169,-**	**€ 179,-**	**€ 199,-**	**€ 219,-**
	03.12.-17.12.20	6 Tage	**€ 239,-**	**€ 279,-**	**€ 295,-**	**€ 319,-**	**€ 349,-**
B	01.03.-04.04.20	4 Tage	**€ 169,-**	**€ 189,-**	**€ 199,-**	**€ 219,-**	**€ 239,-**
	01.11.-02.12.20	6 Tage	**€ 279,-**	**€ 299,-**	**€ 319,-**	**€ 359,-**	**€ 389,-**
C	05.04.-31.10.20	4 Tage	**€ 179,-**	**€ 199,-**	**€ 219,-**	**€ 239,-**	**€ 249,-**
		6 Tage	**€ 295,-**	**€ 329,-**	**€ 359,-**	**€ 389,-**	**€ 399,-**
Einzelzimmer-Zuschlag pro Nacht			€ 9,-	€ 5,-	-	€ 15,-	€ 15,-

Hinweise:

- **Kurtaxe** ist zahlbar vor Ort: ca. € 3,- p.P./Tag
- **Reiserücktritts-Versicherung** empfehlenswert. Wir beraten Sie gerne!
- **Veranstalter:** Vital Tours GmbH, Pettenkoferstr. 43, 10247 Berlin. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.kurdirekt.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Bei Buchung wird eine Anzahlung von 20% des Reisepreises fällig, der Restbetrag ist 28 Tage vor Abreise zu leisten. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.kurdirekt.de/datenschutz

Reisecode: SOVD

Beratung & Buchung:
0800 - 228 42 66
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 09-18 Uhr

Online buchbar direkt unter:
www.kurdirekt.de

Jetzt zum **Newsletter anmelden**
& immer die besten Angebote erhalten!

JOHN WAYNE CHRONOGRAPH

Offiziell lizenzierte Sammleredition

Präzises Quarzuhrwerk

Klassisches Goldton-Finish

Ø Uhrengehäuse: 4 cm
Armband für Handgelenkumfang von 18,5–23,5 cm

Auf den Rand und die Rückseite sind die Worte „Ein Mann muss tun, was ein Mann tun muss" (in Englisch) und „Duke" (John Waynes Spitzname) eingraviert.

JOHN WAYNE & DUKE/THE DUKE are the exclusive trademark property of John Wayne Enterprises, LLC. The John Wayne name and likeness and all other related indicia are the intellectual property of John Wayne Enterprises, LLC. All Rights Reserved. www.johnwayne.com

John Wayne verkörperte den klassischen Typus des Westernhelden, der stets zur Rettung eilt, wie kein anderer vor oder nach ihm. Zu Ehren seines 110. Geburtstages präsentiert Ihnen The Bradford Exchange diesen einzigartigen Chronographen!

Zeitlos schöner Uhrenklassiker

Uhrengehäuse und Einfassung sind in einem warmen Goldton gestaltet, der wunderbar mit dem dunklen Braun des Echtlederarmbands harmoniert. Das schwarze Zifferblatt wird durch ein goldfarbenes Porträt John Waynes, sein Autogramm und durch sein Geburts- und Todesjahr veredelt. Das Quarzuhrwerk garantiert eine zuverlässige Zeitmessung und bietet eine zusätzliche 24-Stunden-Anzeige. Die Uhrenrückseite ziert das John-Wayne-Zitat „A man's got to do what a man's got to do" (dt. „Ein Mann muss tun, was ein Mann tun muss"). **Machen Sie sich oder einem anderen Westernfan ein außergewöhnliches Geschenk und bestellen Sie den „John Wayne Chronograph" am besten noch heute!**

Produkt-Nr.: 503-FAN77.01
Produktpreis: € 199,80
(zahlbar auch in 4 Monatsraten zu je € 49,95)
zzgl. € 8,95 Versand

Das Angebot ist limitiert – Reservieren Sie noch heute!

www.bradford.de
Für Online-Bestellung
Referenz-Nr.: **88697**

Bitte einsenden an:
The Bradford Exchange Ltd.
Johann-Friedrich-Böttger-Str. 1–3
63317 Rödermark
kundenbetreuung@bradford.de
Telefon: **0 60 74 / 916 916**
Österreich: Senderstr. 10 • A-6960 Wolfurt/V
Schweiz: Jöchlerweg 2 • CH-6340 Baar

WEEE: 97075536

PERSÖNLICHE REFERENZ-NUMMER: 88697
Mit 120-TAGE-Rückgabe-Garantie

Zeitlich begrenztes Angebot: Antworten Sie bis **13. Januar 2020**

☐ **Ja,** ich reserviere die Herrenarmbanduhr **„John Wayne Chronograph"**

Bitte gewünschte Zahlungsart ankreuzen (✗):
☐ Ich zahle den Gesamtbetrag nach Erhalt der Rechnung
☐ Ich zahle in vier bequemen Monatsraten

Name/Vorname — Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen
Straße/Nummer
PLZ/Ort
Geburtsdatum — E-Mail (nur für Bestellabwicklung)
Telefon (nur für Rückfragen)
✗ Unterschrift

Datenschutz: Detaillierte Informationen zum Datenschutz finden Sie unter **www.bradford.de/datenschutz.** Wir werden Ihnen **keine** Angebote von The Bradford Exchange per **E-Mail, Telefon oder SMS-Nachricht** zukommen lassen. Sie können Ihre Kontaktpräferenzen jederzeit ändern, indem Sie uns unter nebenstehender Adresse bzw. Telefonnummer kontaktieren. Bitte teilen Sie uns per Telefon, E-Mail oder schriftlich mit, falls Sie keine brieflichen Angebote erhalten möchten.

Kräuterhaus Sanct Bernhard

www.kraeuterhaus.de Bestell-Telefon: 07334/96540

Grünlippmuschel TOP

Neuseeländische Grünlippmuscheln *(Perna canaliculus)* enthalten Glycosaminoglykane (GAG), die beim Menschen natürlicherweise im **Bindegewebe**, den **Gelenkknorpeln** und der **Gelenkflüssigkeit** („Gelenkschmiere") vorkommen. Jede Kapsel enthält **500 mg reines Grünlippmuschel-Konzentrat.**

Jetzt mit MEHR INHALT zum gleichen Preis!

Best.-Nr. 805	170 Kapseln	€ 12,50
Best.-Nr. 1850	340 Kapseln	€ 23,00

Hyaluronsäure 300 mg

Die Hyaluronsäure ist ein natürlicher Bestandteil der **Haut, des Bindegewebes, der Gelenkflüssigkeit und des Knorpels.** Bemerkenswert ist ihre Fähigkeit, große Mengen Wasser an sich zu binden. Jede Kapsel enthält **300 mg reine Hyaluronsäure** und **40 mg Vitamin C**, das zur **Kollagenbildung** beiträgt.

Statt 200 mg – jetzt NEU mit 300 mg zum gleichen Preis!

Best.-Nr. 843	120 Kapseln	€ 24,50
	ab 3 Packungen	nur € 21,50

2 zum Preis von 1 Aloe-Vera-Saft

Aus dem **unverdünnten** Saft **(IASC-Qualität)** frischer Aloe-Vera-Pflanzen. Die sorgfältige, sofortige Verarbeitung nach der Ernte sichert den optimalen Erhalt der empfindlichen Inhaltsstoffe. **Aktion bis 31.12.2019!**

Best.-Nr. 79	1-Liter-Flasche	€ 8,90
	+ 1 Flasche GRATIS im Dezember 2019!	

Vitamin B12 Supra-200 µg

Gut für die **gesunde Funktion von Gehirn und Nervensystem** sowie für mehr Energie. Jede Tablette enthält 200 µg Vitamin B12.

Best.-Nr. 118	240 Tabletten für 4 Monate	€ 6,50
	ab 3 Packungen	nur € 5,95

Erotisan-Manneskraft

Erotisan-Manneskraft **unterstützt die sexuelle Leistungsfähigkeit** des Mannes und trägt dazu bei, eine gesunde, natürliche Spannkraft zu erhalten. Die ausgewählten Extrakte aus Potenzholz (Muira puama), Damianablättern und Sabalfrüchten sowie Guarana sind seit langem für ihre anregende, die Libido fördernde Wirkung bekannt.

Best.-Nr. 142	1-Liter-Flasche	€ 17,50
Best.-Nr. 1042	3er-Packung	€ 48,00

Magnesium-400-supra TOP

Verbessert die Funktion der Muskeln, insbesondere bei körperlicher Anstrengung. Es fördert so das Wohlbefinden – auch nachts – durch **lockere, entspannte Muskeln und Waden.** Jede Kapsel enthält 400 mg reines Magnesium.

Best.-Nr. 129	120 Kapseln für 4 Monate	€ 8,50
Best.-Nr. 135	300 Kapseln für 10 Mon.	€ 17,50

Gedächtnis-Kapseln mit Ginkgo!

Mit **B-Vitaminen, Jod, Zink und Ginkgo-biloba-Extrakt!** Wichtig für die Erhaltung von **Gedächtnis, Lernfähigkeit und geistiger Fitness** ist eine gute Versorgung mit Nährstoffen, die auf die Funktion von **Gehirn, Psyche und Nervensystem** abgestimmt sind.

Best.-Nr. 81	180 Kapseln für 6 Monate	€ 13,50
	ab 3 Packungen	nur € 12,00

GRATIS-TEST-Bestell-Coupon hier abtrennen, ausfüllen und einsenden!

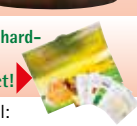
GRATIS-TEST* GUTSCHEIN-Nr. 32 auch online einlösbar!

2-Monatspackung
*FÜR ALLE NEUKUNDEN

JA, ich möchte mich selbst überzeugen! Zusammen mit meiner ersten Bestellung erhalte ich als Dankeschön **kostenlos** und **versandkostenfrei***

Magnesium 400 supra Kapseln, 60 Stück
Für lockere, entspannte Muskeln und Waden!

Außerdem erhalte ich **kostenlos** den großen **Sanct-Bernhard-Gesundheitskatalog** mit über 900 Naturheilmittel- und Kosmetikartikeln sowie ein wertvolles **Kosmetik-Probeset!**



Ich bestelle **mit 14-tägigem Rückgaberecht** folgende Artikel:

Bestell-Nr.	Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
96076	Magnesium 400 supra Kapseln	1	GRATIS	

versandkostenfrei

Alle Informationen zu unseren Produkten finden Sie unter www.kraeuterhaus.de
Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie unter www.kraeuterhaus.de/datenschutz
sovd191232

Name, Vorname
Straße, Nr.
PLZ, Ort
Telefon (falls Rückfragen) / Geburtsdatum
✗ Datum, Unterschrift

Bestellung bitte an:
Kräuterhaus Sanct Bernhard KG
Helfensteinstr. 47, Abt. 32
73342 Bad Ditzenbach
Tel.: 07334/96540
Fax: 07334/965444
Abteilung 32
www.kraeuterhaus.de

Judi Dench („M“) spielt am liebsten Shakespeare

Bühne statt Bond

In den James-Bond-Filmen war sie die Chefin von 007. Auf der Theaterbühne überzeugt sie vor allem in Stücken von Shakespeare. Am 9. Dezember begeht Judi Dench ihren 85. Geburtstag.

Foto: imago

Im Theater feiert Judi Dench weiterhin große Erfolge.

Mit 60 Jahren übernahm sie die Rolle von „M“. Zur Freude vieler Fans machte sie dem chauvinistischen Agenten 007 klar, dass sie kein reguläres Bond-Girl war: „Ich halte Sie für einen sexistischen, frauenfeindlichen Dinosaurier. Ein Relikt des Kalten Krieges.“

Der Film „Shakespeare in Love“ brachte ihr einen Oscar, der Bühne blieb sie dennoch treu. Für ihre Verdienste um das britische Theater erhielt sie den „Orden des Britischen Empire“ und wurde zur „Dame of the British Empire“ ernannt.

Foto: Charlotte Starup / ZDF

Statistisch ist die Lebenserwartung im Landkreis Starnberg am höchsten. V. li.: Wolfgang Boerckel (87), Günter Mattern (84) und Rainer Vahlkampf (82) rudern regelmäßig auf dem Starnberger See.

ZDF-Studie untersucht deutschlandweit die beliebtesten Wohnorte im Alter

Wo leben Senioren am besten?

Wirtschaftsforscher des Prognos-Instituts nahmen Daten aus allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland unter die Lupe. Wie gut die jeweiligen Lebensverhältnisse und verfügbaren Angebote sind, zeigt die Reihe ZDFzeit am 3. Dezember um 20.15 Uhr im ZDF.

Auf dem Land lebt es sich idyllisch. Dafür muss man größere Entfernungen in Kauf nehmen: Im Altmarkkreis Salzwedel in Sachsen-Anhalt sind es statistisch fast vier Kilometer bis zur nächsten Apotheke. In Ludwigshafen in Rheinland-Pfalz nur 352 Meter.

In städtischen Metropolen machen dagegen die steigenden Mieten Senioren das Leben schwer. Will etwa in München ein Rentner eine Wohnung mieten, muss er hierfür durchschnittlich 65 Prozent seines Einkommens ausgeben. Wo lebt es sich also am besten?

Jeff Bridges will sich nicht auf eine Rolle festlegen

Möglichst vielfältig

Er spielt Liebhaber genauso überzeugend wie Mörder. Seine Rolle als „Dude“ in „The Big Lebowski“ brachte ihm Kultstatus. Am 4. Dezember wird der Schauspieler Jeff Bridges 70 Jahre alt.

Er wuchs in einer Familie aus Schauspielern auf und bezeichnet seine Erfolge gerne scherzhaft als ein Ergebnis von Vetternwirtschaft. An der Seite seines Bruders Beau bewies Jeff Bridges in dem Film „Die fabelhaften Baker Boys“ musikalisches Talent. Für seine Rolle als alter Countrysänger in dem Drama „Crazy Heart“ erhielt er 2010 den Oscar.

Der Schauspieler ist zudem Mitbegründer einer Organisation, die hungernden Kindern hilft. Das, so Jeff Bridges, sei seine bedeutendste Leistung.

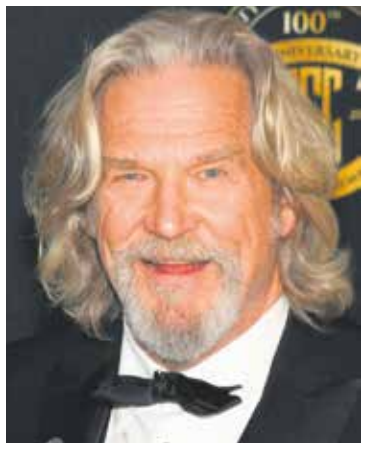


Foto: imago

Schauspieler Jeff Bridges trat in die Fußstapfen seines Vaters.

Am 21. Dezember vor fünf Jahren starb der Komponist und Sänger Udo Jürgens

Er war der Mann am Klavier

Mit „Merci, Chérie“ gewann er 1966 den Grand Prix Eurovision de la Chanson. Die Liste seiner Erfolge ist lang, insgesamt verkaufte er über 100 Millionen Tonträger. Vor fünf Jahren brach Udo Jürgens bei einem Spaziergang plötzlich zusammen und starb kurz darauf.

Der gebürtige Österreicher brachte sich das Klavierspielen als Kind zunächst selbst bei und erhielt erst später Unterricht. Für seine Karriere blieb dieses Instrument bestimmend. Udo Jürgens komponierte für diverse andere Künstler und hatte selbst unzählige Erfolge. Seine Lieder bilden denn auch die Grundlage für das Musical „Ich war noch niemals in New York“. Eine besondere Ehre wurde seinem Schlager „Griechischer Wein“ zuteil. Dieser gilt in Griechenland selbst inzwischen als Vokslied.

Der Tod des Entertainers kam überraschend. Seinen letzten Auftritt hatte er in der „Helene-Fischer-Show“, die kurz nach seinem Ableben ausgestrahlt wurde. An diesem Abend nahm mehr als jeder fünfte Zuschauer Abschied von Udo Jürgens.

Foto: imago

Locker vom Klavierhocker: Udo Jürgens begeisterte seine Fans.

Eva Mattes lieh Pippi Langstrumpf ihre Kinderstimme

Ich mach mir die Welt …

Als Kind synchronisierte sie „Pippi Langstrumpf“. Später spielte sie Theater unter Peter Zadek und ermittelte im „Tatort“ der ARD. Am 11. Dezember wird die Schauspielerin Eva Mattes 65.

Foto: picture-alliance

Eva Mattes sprach und sang in den Pippi-Langstrumpf-Filmen.

Ihre Karriere begann schon im Kindesalter. In der Fernsehserie „Lassie“ synchronisierte sie beispielsweise den Jungen Timmy. Obwohl sie angeblich nie eine Schauspielschule besuchte, arbeitete Eva Mattes mit namhaften Regisseuren wie Rainer Werner Fassbinder und Werner Herzog zusammen. Auf der Theaterbühne wie auch im Neuen Deutschen Film machte sie sich so schnell einen Namen.

Fernsehzuschauer kennen Eva Mattes vor allem aus der ARD-Reihe „Tatort“. Dort spielte sie die Kommissarin Klara Blum.

Weihnachtsfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ im Fernsehen – wie jedes Jahr

Wintermärchen im Kunstschnee

Dieser Film gehört für viele traditionell zu Weihnachten. Auch in diesem Jahr läuft „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ wieder mehrfach in der ARD. Hier ein paar kuriose Fakten über die ursprünglich als Sommermärchen geplante Geschichte und künstlichen Schnee aus Fischmehl.

Weil die DEFA-Mitarbeiter im Sommer schon ausgebucht waren, schrieb man das Drehbuch kurzerhand auf Winter um. Nur das Wetter hielt sich nicht an diesen Plan. So kam vor dem Schloss Moritzburg bei Dresden Kunstschnee zum Einsatz, der teilweise aus Fischmehl hergestellt wurde und wohl auch entsprechend roch.

Obendrein brach im Partnerland Tschechien auch noch die Maul- und Klauenseuche aus. Aschenbrödels Pferd Nikolaus bekam daraufhin ein Einreiseverbot in die DDR und musste von einem ostdeutschen Schimmel gedoubelt werden.

Foto: picture-alliance

Aschenbrödel probiert Schuhe an, Pferd Nikolaus wartet geduldig. Am 24. Dezember um 17.10 Uhr läuft der Film in der ARD.